

Vorstellung gebauter Beispiele von
Selbstnutzer-Projekten
- Gründerzeithäuser + Stadthäuser -
Sa + So, 26./27.02., jeweils um 11:00 Uhr auf der
Immobilienmesse Leipzig, CCL, Stand-Nr. D07:

Nach der Messe: **So, 06.03., 17:00 Uhr**, im Selbstnutzer-Treff, Jacobstraße 10,
Treffen interessierter Bauherren mit Architekten zu neuen Projekten



selbstnutzer kompetenzzentrum
für wohnigentum gmbh
Jacobstraße 10, 04105 Leipzig
Tel. 0341-22 54 09-44, Fax -46
info@selbstnutzer.de
www.selbstnutzer.de

selbstnutzer.de
Wohnen im Eigentum
eine Initiative der Stadt Leipzig

selbstnutzer.com
Gemeinschaftsprojekte
& Immobilienvermittlung

Kommentar

Verbraucher nicht verunsichern

Von **Christine Pohl**

Nach dem neuen Energiekonzept der Bundesregierung soll bis zum Jahr 2050 80 Prozent des Energiebedarfs in Deutschland aus erneuerbaren Energien gedeckt werden. Im selben Zeitraum soll die für das Klima gefährliche CO₂-Emission um 80 bis 95 Prozent gesenkt werden. Durch die Laufzeitverlängerung von Kernkraftwerken um 12 Jahre wurde u. a. befürchtet, dass erneuerbare Energien verdrängt würden. Dem widerspricht der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung Jan Mücke (FDP): „Der Einspeisevorrang wird unbegrenzt beibehalten, so dass auch in Zukunft Strom aus erneuerbaren Energien direkt ins Netz kommt.“ Aus Zusatzgewinnen der Energieversorger sollen Fonds gebildet werden, mit denen der Ausbau der erneuerbaren Energien gefördert wird. Zweistellige Milliardenbeträge stellt die Bundesregierung für die alternativen Energien zur Verfügung. Trotzdem sind Verbraucher verunsichert: Die Solarbranche boomt, aber einstmals versprochene Einspeise-Vergütungen werden vorzeitig reduziert (siehe Beitrag S. 6). Laut Experten lohne es sich allerdings immer noch, auf Photovoltaik zu setzen. Das muss auch so sein, denn der Anteil von Solarenergie beträgt erst zwei Prozent am deutschen Strom-Mix. In Dresden sind es nach Angaben der grünen Stadtratsfraktion sogar nur 0,11 Prozent. Dabei hätte die Landeshauptstadt das Potenzial, 20 Prozent ihres Strombedarfs aus PV-Anlagen zu decken, meint Fraktionssprecher Torsten Schulze. Um dem näher zu kommen, wurde 2010 ein „Solarpaket“ unter Schirmherrschaft von Wirtschaftsbürgermeister Dirk Hilbert mit verschiedenen Partnern geschmiedet. Solche regionalen Aktionen sind wichtig. Aber vor allem muss der Bund einen verlässlichen Rahmen schaffen. Alle paar Monate Vergütungen „anzupassen“, Förderbedingungen zu verändern oder über starre Obergrenzen der geförderten Solarstrom-Kapazitäten zu diskutieren, dürfte die Solar-Branche und die Verbraucher nicht gerade stimulieren.

Leipzig punktet bei „City-Offensive Sachsen“

(SIZ/Leipzig/Stollberg) Am 2. März wird in der Aula des Carl-von-Bach-Gymnasiums in Stollberg/Erzg. der aktuelle „Ab in die Mitte!“-Wettbewerb in Sachsen gestartet. In einer Auftaktveranstaltung verkündet der Schirmherr des diesjährigen Wettbewerbs, Innenminister Markus Ulbig, das neue Jahresmotto. Fachbeiträge, Rück- und Ausblicke werden Informationen und Anregungen liefern, um neue Ideen in die Stadtentwicklung einzubringen und sich auch am Wettbewerb (wieder) zu beteiligen. 2010 gewann die Stadt Werdau den 1. Preis, Annaberg-Buchholz, Delitzsch, Meißen und Wurzen folgten auf den Plätzen. Leipzig konnte sich über einen Sonderpreis von 6.000 Euro freuen. Dieser wurde am 10. Januar 2011 bei der Eröffnung des Informationszentrums Georg-Schumann-Straße 126 im Beisein zahlreicher Gäste an den Baubürger-

meister der Stadt, Martin zur Nedden, übergeben. Die Jury würdigte das Leipziger Vorhaben, die Magistrale Georg-Schumann-Straße zu einem Ort der Begegnung und Bewegung zu machen, als „einen sehr wichtigen Beitrag für die Stadtentwicklung im Allgemeinen“. Ziel ist die Etablierung eines Platzes als attraktiver Ort des Lebens und Verweilens. Der Magistralenplan soll zur Stärkung vorhandener Einzelhandels- und Dienstleistungspotenziale beitragen, ergänzt um Beratungsleistungen für das Netzwerk der Akteure. Erwartet wird, dass das Informationszentrum zum Koordinationspunkt für alle Aktivitäten wird, die die Georg-Schumann-Straße künftig aufwerten werden.

Anmeldung für City-Wettbewerb über das Organisationsbüro abindiemitte@leipzig.ihk.de www.abindiemitte-sachsen.de

Talsperren mildern Folgen der Schneeschmelze

(SIZ/Pohl) Tauwetter sorgte Mitte Januar in Sachsen für Hochwasseralarm. Die Elbe, die Weiße Elster, die Pleiße und viele kleine Flüsse traten über die Ufer. In Leipzig musste das Nahlewehr geöffnet werden. Damit wurde der nördliche Auwald geflutet, um den Druck auf die Deiche zu nehmen. Solche immensen Schäden wie beim Sommerhochwasser 2010 waren nicht zu verzeichnen. Ursachen dafür sieht das sächsische Umweltministerium in den funktionstüchtigen landeseigenen Talsperren und Rückhaltesystemen. Nach Berechnungen der Experten haben die Talsperren seit Beginn der Schneeschmelze etwa 75 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten. So waren im Gebiet der Weißen Elster im Vogtland bereits ab Mitte Dezember rund 7,7 Millionen Kubikmeter zusätzlich zum normal üblichen Hochwasserrückhalteraum für die Aufnahmen des Schmelzwassers frei gemacht worden. Allein an der Talsperre Pirk wurde dazu der Rückhalteraum von 800.000 Kubikmetern auf 7,2 Millionen Kubikmeter erhöht, nahezu der gesamte Betriebsraum der Talsperre stand damit für den Schutz

vor Hochwasser zur Verfügung. Zur Zeit des maximalen Zuflusses von etwa 71 Kubikmetern pro Sekunde gab die Talsperre lediglich 51,8 Kubikmeter pro Sekunde ab. Mehr als ein Viertel des zufließenden Wassers wurde damit zurückgehalten. Im Einzugsgebiet der Pleiße waren 78 Millionen Kubikmeter für den Rückhalt des Schmelzwassers frei, fünf Millionen Kubikmeter mehr als normal. Insgesamt wurden in den Speichersystemen der Weißen Elster und der Pleiße 30 Millionen Kubikmeter Wasser zurückgehalten. Diese Entlastung habe zu einem sicheren Hochwasserabfluss in Leipzig beigetragen, wo Pleiße und Weiße Elster zusammenfließen. „Allerdings zeigt das aktuelle Hochwasser auch eins: Wir müssen zügig weitere Rückhalteräume schaffen“, sagte der Umweltminister Frank Kupfer am 20. Januar im Landtag. In den Hochwasserschutz des Freistaates fließen jährlich über 160 Millionen Euro. Über das Hochwasserschutzinvestitionsprogramm werden 41 im Bau befindliche Vorhaben weitergeführt und 238 weitere Vorhaben vorangebracht.



Zum bevorstehenden Jubiläum wird das 1913 erbaute Völkerschlachtdenkmal in Leipzig umfassend saniert. Seit 12 Jahren unterstützt der Verein Völkerschlachtdenkmal e.V. engagiert und erfolgreich dieses Bemühen (lesen Sie dazu mehr auf Seite 5). Unser Foto zeigt eine Beleuchtungsprobe der Denkmalskronen im Sommer vergangenen Jahres. Seit August 2010 ist die neue Beleuchtung in der Nacht zu sehen. Foto: Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Steffen Poser

„SchauFenster“: Besser mit Architekten

Architektenkammer begeht 20-jähriges Jubiläum mit vielfältigem Programm

Vor 20 Jahren gründete sich die Architektenkammer Sachsen. Neben einer feierlichen Vertreterversammlung am 15. April und dem deutschen Architektentag in Dresden vom 13.–15. Oktober werden zahlreiche Veranstaltungen das Jubiläum gebührend begleiten. Unter dem Titel „SchauFenster – BESSER MIT ARCHITEKTEN“ ist ein Projekt konzipiert, das als begleitendes Jahresprogramm unterschiedliche Facetten des Berufsstandes und das vielseitige Schaffen der Architekten in den vergangenen 20 Jahren beleuchtet. Die „Sächsische Immobilien Zeitung“ sprach mit Ruairi O’Brien über Anliegen und Höhepunkte des Programms.

Herr O’Brien, Sie sind der Kurator des Begleitprogramms, was verbirgt sich hinter dem Motto „SchauFenster“, warum ist es „besser mit Architekten“?

Am Begriff „SchauFenster“ reizt die Doppeldeutigkeit: Einerseits gewährt ein Fenster Einblick – Einblick in das, was der Architekt schafft, was

er sich bei seinen Projekten denkt. Wir zeigen der Öffentlichkeit die Rolle von Architektur im Alltag und in der Gesellschaft. Andererseits ermöglicht es einen Ausblick – auf künftiges Bauen. Und dazu suchen wir den Dialog mit den Bürgern, die in der gebauten Umwelt leben. Architekten bauen ja nicht für sich, sondern für diejenigen, die in den Gebäuden wohnen, leben, arbeiten. Es gibt viele Klischees und Hemmschwellen gegenüber Architekten. Darüber wollen wir mit den Leuten ins Gespräch kommen, transparenter werden. Die unterschiedlichen Aktionen und Veranstaltungen sollen dazu beitragen, mehr Verständnis für unsere Arbeit aufzubringen und damit Vorurteile abzubauen. Die heutigen Wohnansprüche haben sich geändert, die Anforderungen an umweltgerechtes Bauen ebenso. Z. B. können sich Eigenheime den unterschiedlichen Lebenszyklen anpassen, „mitwachsen“ oder „schrumpfen“, wenn die Kinder aus dem Haus sind. Wir Architekten sind prädestiniert dafür, maßgeschneiderte, individuelle Konzepte fürs

Wohnen zu liefern. Wir schauen genau hin, was passt zu wem? Wir sind der erste Ansprechpartner, wenn es um Gestaltung, Qualität, Energieversorgung oder ökologisches Bauen geht. Und natürlich erfüllen wir eine städtebauliche Verpflichtung – in der Großstadt wird ein Eigenheim anders aussehen als in ländlicher Gegend.

Jeden Monat lädt das HAUSER ARCHITEKTEN zu einer anderen „Schau“ ein, der Januar begann mit einer „FilmSchau“, im Mai gibt es eine „BauSchau“, im Juli/August eine „SommerSchau“, im Juni und im November eine WerkSchau...

Hinter diesen Bezeichnungen verbergen sich Vorträge, Workshops, Podiumsdiskussionen und Aktionen, die jeweils einen anderen Akzent setzen und kaleidoskopartig das vielseitige Schaffen der Architekten in den Mittelpunkt rücken. Zum Auftakt, in der FilmSchau, haben wir einen Film von Jacques Tati aus dem Jahr 1958 gezeigt.

(Weiter Seite 4)



„Land unter“ am Dresdner Terrassenufer: Hochwasseralarmstufe 4 bei knapp sieben Meter Elb-Pegelstand Mitte Januar. Die Innenstadt wurde durch mobile Schutzelemente gesichert. Foto: Mittag

Inhalt

Dresden	S. 3
Brückenschlag über die Elbe Bauen für kleine Dresdner	
Leipzig	S. 7
Büromarkt-Trend Schröderhaus nominiert für MIPIM-Award	
Architektur	S. 8
Kleinod: Landesausstellung im Kaisertrutz Görlitz	

Schwieriges Jahr für den Bau

(SIZ) Das Bauhauptgewerbe hat kaum Hoffnung auf Wachstum in diesem Jahr, schätzte Dr. Robert Momberg, Hauptgeschäftsführer des Bauindustrieverbandes Sachsen/Sachsen-Anhalt e. V., Ende Dezember ein.

„Obwohl das amtliche statistische Jahresergebnis für 2010 noch aussteht, weisen die bisher vorliegenden Monatsergebnisse und insbesondere die 2010 mit fortschreitendem Jahresverlauf tendenziell sinkende Nachfrage nach Bauleistungen darauf hin, dass dem sächsischen Bauhauptgewerbe ein schwieriges Jahr 2011 bevorsteht. Als nachgelagerte Branche reagiert der Bau verspätet auf konjunkturelle Einflüsse und war damit 2009 zunächst weniger stark von der Krise betroffen als andere Wirtschaftszweige. Während diese bereits 2010 in eine Erholungsphase eintraten, traf das für das Bauhauptgewerbe noch nicht zu. Das Vorkrisenniveau von 2008 wird 2010 deutlich verfehlt. Auf Grund des Auslaufens der Konjunkturprogramme, der bisher eher zögerlichen Entwicklung im Wirtschaftsbau und im Wohnungsbau sowie der von Sparzwängen bestimmten Investitionspolitik der öffentlichen Hand ist 2011 keine konjunkturelle Trendwende am Bau zu erwarten. Unsere aktuelle Befragung der sächsischen Mitgliedsunternehmen führt zu dem Ergebnis, dass 2011 mit einem Umsatzergebnis gerechnet wird, welches günstigstenfalls dem Bauvolumen von 2010 entspricht“, so Momberg mit Blick auf das Jahr 2011.

Altschuldenhilfe gefordert

(SIZ/Sachsen) Bei einem Experten-gespräch zum Thema „Altschulden“ im Bauausschuss des Bundestages am 27. Januar lehnte die Regierungskoalition Anträge zur Weiterführung der Altschuldenhilfe ab. „Eine Anschlussregelung für die Altschuldenhilfe ist zwingende Voraussetzung für das weitere Gelingen des Stadumbaus in Ostdeutschland“, mahnt der Verbandsdirektor des Verbandes der Wohnungs- und Immobilienwirtschaft e.V. Siegfried Schneider. Für die zweite Phase des Stadumbaus Ost ab 1. Januar 2010 gebe es keine Altschuldenhilferegulierung. „Das bedeutet für Sachsen: Unsere kommunalen und genossenschaftlichen Wohnungsunternehmen, die dauerhaft leerstehende Bestände in Ostdeutschland abreißen, bleiben auf den damit verbunden Altschulden sitzen. Diese verbleibende wirtschaftliche Belastung ist natürlich kein Anreiz für Wohnungsabriss, sondern eine Verhinderung der erforderlichen Marktberreinigung“, so der Verbandsdirektor. Auch der Beauftragte des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V. für die neuen Länder, Ronald Meißner, fordert die Bundesregierung auf, ihre Entscheidung zu korrigieren.

Bauratgeber

Hohe Grundwasserstände bis ins Frühjahr

Kupfer: Wasserspiegel bei Bauplanungen beachten

(SIZ/Sachsen) Das Hochwasser geht zurück, Probleme macht jetzt in vielen Teilen Sachsens das Grundwasser. An mehr als 90 Prozent der Landesmessstellen liegen die Grundwasserstände weit über dem Monatsdurchschnitt – z. T. bis zu 150 Zentimeter über dem für diese Jahreszeit typischen Mittelwert. Das hat eine Auswertung der aktuellen hydrologischen Situation durch das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) ergeben. Verantwortlich dafür ist nicht nur das aktuelle Wettergeschehen, sondern vor allem die Starkregenperiode im zweiten Halbjahr 2010. Normalerweise nehmen die Pflanzen im Sommer das meiste Niederschlagswasser auf oder es verdunstet. Aber im vergangenen Jahr versickerte durch die hohen Nieder-

schläge mehr Wasser in den Böden, der Grundwasserspiegel stieg an. Die derzeitige Hochwassersituation hat diesen seltenen Effekt verstärkt, erklärt das Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie. Deshalb werden die hohen Grundwasserstände noch mindestens bis in das Frühjahr anhalten.

Umweltminister Frank Kupfer weist auf die gesetzlich geregelte Eigenverantwortung beim Schutz vor hohen Wasserständen im Grundwasser hin. „Bauherren rate ich dringend, stets den höchsten anzunehmenden Grundwasserstand zu beachten und sich von Architekten beraten zu lassen.“

Aktuelle Grundwasserstände sind zu finden auf der Internetseite des LfULG www.umwelt.sachsen.de/umwelt/wasser/77.htm

Mietrecht

Stromabschaltung trotz minderjähriger Kinder?

(SIZ/D-AH) Wenn eine Empfängerin von staatlicher Sozialhilfe die ihr zugewiesenen monatlichen Strom-Abschläge bewusst nicht an den Energieversorger abführt, muss sie damit rechnen, dass schließlich der Wohnungs-Anschluss gekappt wird und für sie und ihre Familie das Licht ausgeht. Dabei muss der Energieversorger oder der Leistungsträger keine Rücksicht darauf nehmen, dass von der Stromabschaltung auch zum Haushalt gehörende minderjährige Kinder betroffen sind. Für deren ordnungsgemäße Versorgung ist vorrangig die erziehungsberechtigte Mutter selbst verantwortlich. Das hat jetzt das Landessozialgericht Rheinland-Pfalz entschieden (Az. L 3 AS 557/10 B ER).

Wie die telefonische Rechtsberatung der Deutschen Anwaltshotline (www.anwaltshotline.de) berichtet, verlangte die Mutter der drei minderjährigen Kinder, von denen das jüngste neun Jahre alt ist, per einstweiligem Rechtsschutz die Übernah-

me der inzwischen aufgelaufenen Stromschulden in Höhe von rund 1.150 Euro durch das Zentrum für Arbeitsmarktintegration.

Ein entsprechendes Darlehen lehnten die Mainzer Landessozialrichter allerdings als gesetzwidrig ab. „Die Rückstände sind durch ein unstreitbar sozialwidriges Verhalten der Antragstellerin entstanden, die im Vertrauen auf ein späteres Darlehen die Abschläge offensichtlich selbst verbraucht und bewusst nicht weitergeleitet hat“, erklärt Rechtsanwalt Thomas Lork (telefonische Rechtsberatung unter 0900/1875000-0 für 1,99 Euro pro Minute) die Entscheidung.

Der ja nur vom Stromnetz abgetrennte Haushalt sei weiterhin mit Heizenergie und Warmwasser versorgt, wodurch den Kindern aktuell keine Gesundheitsgefährdung drohe. Auch ein neunjähriges Kind könne zumindest für einen Übergangszeitraum hinreichend mit kalten Speisen ernährt werden, heißt es in dem richterlichen Beschluss.

Betriebskostenkorrektur

(SIZ) Eine bereits erteilte Betriebskosten- bzw. Heizkostenabrechnung darf der Vermieter innerhalb der zwölfmonatigen Abrechnungsfrist auch zum Nachteil der Mieter korrigieren. Selbst eine aus der Abrechnung bereits erteilte Gutschrift kann zurückgebucht werden. So entschied der Bundesgerichtshof am 12.01.2011 (BGH VIII ZR 269/09). Der Mieterverein Dresden und Umgebung e. V. weist auf folgenden Fall hin: Für das Abrechnungsjahr 2006 hatte der Vermieter ursprünglich ein Heizkostenguthaben in Höhe von 185,96 Euro errechnet. Bei der Abrechnung vom 6. Juli 2007 hatte er versehentlich 8.200 Liter Heizöl im Wert von 4.613,32 Euro nicht berücksichtigt. Dies holte er mit Schreiben vom 11. Dezember 2007 nach und schickte eine korrigierte Abrechnung. Den Differenzbetrag

von 138,08 Euro buchte der Vermieter aufgrund einer Einzugsermächtigung direkt beim Mieter ab.

Dies ist aber nur möglich, wenn die Korrektur innerhalb der Jahresfrist vorgenommen wird. Danach darf eine Korrektur im Regelfall nicht zu einer Mehrbelastung des Mieters gegenüber der fristgemäß erteilten aber fehlerhaften Abrechnung führen (BGH VIII ZR 115/04). Auch ein ursprünglich errechnetes Guthaben darf dann nicht mehr verringert werden (BGH VIII ZR 190/06). Eine Ausnahme gilt lediglich, wenn der Vermieter die verspätete Geltendmachung von Nachforderungen nicht zu vertreten hat.

Kontakt: Mieterverein Dresden und Umgebung e. V., Fetscherplatz 3, 01307 Dresden, Tel.: 0351-866450; www.mieterverein-dresden.de

Aktuelle Grafik

Mietminderungsgrund Schnarchen?

(SIZ/LBS-Infodienst) Können Mieter wegen eines laut schnarchenden Nachbarn ihre monatlichen Zahlungen mindern? Mit dieser Rechtsfrage musste sich ein Amtsrichter befassen. Nach Information des Infodienstes Recht und Steuern der LBS gab der Jurist den Klägern allerdings keine Chance und beschied, dass derartige Geräusche schlichtweg ausgehalten werden müssen. (Amtsgericht Bonn, Aktenzeichen 6 C 598/08)

Ein Ehepaar hatte sich für eine Mietwohnung entschieden, über die es im Internet hieß, dass sich die Immobilie „in ruhiger Lage“ befinde. Zunächst schien das auch zuzutreffen. Doch dann fühlten sich die Mieter in der Nacht zunehmend gestört – und zwar von einem Mann aus der Nachbarwohnung, der vernehmlich schnarchte. Nach einigen Monaten und durchwachten Nächten machten die Mieter eine Minderung der Miete um 30 Prozent geltend, später kündigten sie fristlos. Sie sahen sich vom Eigentümer getäuscht, denn sie hätten ja ausdrücklich nach einer ruhigen Wohnung gefragt. Nun zeige sich, dass dieses in einem Gründerzeithaus gelegene Objekt nicht ausreichend schallisoliert sei. Der Vermieter bestritt dies. Die Ausstattung der Immobilie sei ausreichend. In den zurückliegenden 31 Jahren habe sich kein Bewohner über mangelhafte Isolierung beklagt. Das Urteil: Die Vereinbarung einer „ruhigen Wohnung“ beinhalte lediglich einen normalen Schallschutz,



Schnarchen muss erduldet werden.

Grafik: Tomicek/LBS

Fördermitteltipp

Neue KfW-Fördergelder zur Heizungsmodernisierung

(SIZ) Neben umfassenden Gebäudesanierungen fördert die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW Bankengruppe) ab 1. März im Rahmen des Programms „Energieeffizient Sanieren“ auch wieder Einzelmaßnahmen. Von den zinsgünstigen Krediten (KfW-Programm 152) und Investitionszuschüssen (KfW-Programm 430) profitieren insbesondere Eigenheimbesitzer: Falls das Wohnhaus aus Kostengründen nicht einmalig komplett saniert werden kann, besteht die Möglichkeit, die Energiebilanz des Hauses durch einzelne Sanierungsschritte zu verbessern. So werden unter anderem als Einzelmaßnahmen gefördert: Erneuerung/Einbau einer Lüftungsanlage oder die Erneuerung der Heizung einschließlich Einbau einer Umwälzpumpe der Effizienzklasse A und ggf. einer hocheffizienten Zirkulationspumpe sowie die Durchführung des Hydraulischen Abgleichs.

„Eigenheimbesitzer, die sich momentan mit einem Modernisierungswunsch auseinandersetzen, sollten sich schon jetzt vom Fachhandwerk

beraten lassen, um dann Anfang März die Fördermittel der KfW beantragen zu können. Denn die Zuschüsse gibt es nur, solange der Fördermittelpfand reicht“, rät Horst Eisenbeis von der VdZ/Forum für Energieeffizienz in der Gebäudetechnik e. V.

Maximal 2.500 Euro

Die Höhe des Investitionszuschusses beträgt 5 Prozent der förderfähigen Investitionskosten, maximal 2.500 Euro pro Wohneinheit. Für alle Investitionszuschüsse gilt: Zuschussbeträge unter 300 Euro werden nicht ausbezahlt. Wichtig: Die Fördermittel müssen vor Beginn der Arbeiten beantragt werden! Nach Abschluss der Maßnahmen, spätestens 36 Monate nach Zusage über die Zahlung eines Zuschusses, ist ein Nachweis über die programmgemäße Durchführung des Vorhabens zu führen. Darüber hinaus empfiehlt die KfW bei Gesamt- und Einzelmaßnahmen eine qualifizierte Baubegleitung z. B. durch einen Energieberater. Die Kosten für die Baubegleitung sind ebenso förderfähig (siehe

„Sonderförderung Programmnummer 431). Eine Liste der förderfähigen Leistungen sowie weitere Informationen zu den Programmen erhalten Sie im Internet unter www.kfw-zuschuss.de oder im Info-Center der KfW 01801-335577.

Erwartet wird ein großer Ansturm auf das neue Angebot der KfW. Heizungsmodernisierer müssen beachten, dass beim Austausch einer Heizungsanlage der Nachweis über einen hydraulischen Abgleich zu erbringen ist. Das von der KfW geforderte und vom Fachhandwerker auszufüllende VdZ-Bestätigungsformular sowie die VdZ-Information 16 zum Hydraulischen Abgleich können unter www.intelligent-heizen.info kostenfrei heruntergeladen werden.

Die VdZ – Forum für Energieeffizienz in der Gebäudetechnik e. V. (bis September 2010 Vereinigung der deutschen Zentralheizungs-wirtschaft e. V.) in Bonn – ist ein Branchenverband aus dem Bereich der Gebäude- und Energietechnik.

Strom- und Heizkosten: Wie viel ist zu viel?

Die Energieexperten der Verbraucherzentrale Sachsen helfen bei der Einschätzung des Energieverbrauchs

(SIZ) Jetzt kommen wieder die Jahresabrechnungen der Energieversorger ins Haus. Oft können die Verbraucher die Zahlen nicht richtig einschätzen: Ist der eigene Verbrauch eigentlich „hoch“, „normal“ oder „niedrig“? In der Energieberatung der Verbraucherzentrale können Energielecks aufgespürt werden.

Stromverbrauch: Als energetisch vorbildlich kann ein Haushalt gelten, der (ohne elektrische Warmwasserbereitung) jährlich höchstens 500 Kilowattstunden (kWh) als Grundmenge für den Haushalt zuzüglich je 500 kWh pro Person verbraucht. Das bedeutet für einen 3-Personen-Haushalt maximal 2.000 kWh. Das mag ehrgeizig erscheinen, ist aber mithilfe effizienter Geräte, sparsamer Leuchtmittel und einem überlegten Nutzerverhalten machbar. Wer deutlich mehr verbraucht, hat möglicherweise viele Sparpotenziale noch nicht ausgeschöpft.

Verbrauch von Gas, Fernwärme und Öl: Um einen Vergleichswert

zu ermitteln, wird der Jahresverbrauch, der auf der Rechnung in Kilowattstunden angegeben ist, durch die Quadratmeterzahl der Wohnfläche geteilt. Bei Öl kann der Jahresverbrauch ebenfalls in kWh umgerechnet werden. Die in der Rechnung erscheinende Mengenangabe in Literzahl muss mit dem Faktor 10 multipliziert werden, um ebenfalls auf kWh zu kommen. In typischen Einfamilienhäusern sind bei den aktuellen Preisen von Gas, Öl und Fernwärme durchschnittliche Werte von 100 bis 150 kWh/m² im Jahr noch hinnehmbar für Geldbeutel und Umwelt. Ziel sollte es sein, den Verbrauch auf deutlich unter 100 kWh/m² im Jahr zu senken. Gerade in älteren Gebäuden werden aber sogar Werte über 180 kWh/m² erreicht. Dies sollte Anlass sein, sich zu Einsparmöglichkeiten beraten zu lassen.

Für Mieter in Mehrfamilienhäusern stellt sich der Energieverbrauch für Heizung in der Heizkostenabrech-

nung dar. Wie effizient die Gebäudeheizung ist, kann aus dem in der Rechnung aufgeführten Brennstoffverbrauch abgeleitet werden. Die Durchschnittswerte sind von Typ und Größe des Gebäudes und von der Art der Beheizung abhängig. Hinzu kommt, dass der eigene Verbrauch von der Lage der Wohnung und dem individuellen Nutzerverhalten abhängig ist und daher sehr unterschiedlich sein kann. Welche Einsparpotenziale sich in der Wohnung verbergen, kann am besten in einem persönlichen Gespräch mit dem Energieberater aufgedeckt werden.

Die anbieterunabhängige Energieberatung ist telefonisch zu erreichen unter 0900-1-3637443 (0,14 EUR/Min. aus dem dt. Festnetz, abweichende Preise für Mobilfunkteilnehmer). Unter dieser Nummer kann auch ein Termin für eine persönliche Beratung vereinbart werden. Beratungsstandorte und Infos zur Energieberatung: www.verbraucherzentrale-energieberatung.de

Termine

Stadtwerke Dresden

22. Februar, 16 Uhr: öffentlicher Rundgang im Gasturbinen-Heizkraftwerk Nossener Brücke, Oederaner Straße 21, (Mindestalter 14 Jahre, festes Schuhwerk)

24. Februar, 16 Uhr: Rundgang im Wasserwerk Coschütz, Kohlenstraße 23

Anmeldung für beide Rundgänge unter Telefon 0351/8604444

Stadtwerke Leipzig

Energy-Tour – Besichtigung des Gas- und Dampfkraftwerkes der Stadtwerke. Die zweistündige Kraftwerksführung kann zu einem Wunschtermin gebucht werden.

www.leipzigdetails.de
Tel. 0341/3039112

E-Mail: post@leipzigdetails.de

Architektenkammer Sachsen

2. März, 18 Uhr, Aula der Alten Nikolaischule in Leipzig: Kammergruppenabend der Kammergruppen Leipzig und Westsachsen zum Thema „Konjunkturpaket II – wie geht es weiter?“

Energieeffizientes Bauen

(SIZ/Leipzig) Bis zum 15. März zeigt der Arbeitskreis „Ökologisches und energiesparendes Bauen“ der Architektenkammer Sachsen im Kammerbüro Leipzig, Wintergartenstraße 2, „Wintergartenhochhaus“, eine Ausstellung zum Thema kostengünstiges energieeffizientes Bauen. Beispielhaft präsentieren sächsische Architektur- und Planungsbüros ausgewählte, eigene Projekte. Gezeigt wird eine große Bandbreite von öffentlichen Gebäuden bis hin zu privaten Wohnhäusern. Es handelt sich um eine Bestandsaufnahme der letzten 20 Jahre.

www.aksachsen.org

Veranstaltungen

Haus-Garten-Freizeit und mhm – mitteldeutsche handwerksmesse

Leipzig

12. – 20.02.11

Beach & Boat

Leipzig

17. – 20.02.11

Immobilien – Messe für Wohnen und Gewerbe

Congress Center Leipzig

25. – 27.02.11

Haus 2011 Dresden

Dresden

24. – 27.02.11

CADEAUX

Leipzig

26. – 28.02.2011

BAU Zwickau

Zwickau

04. – 06.03.2011

LausitzBAU

Senftenberg

05. – 06.03.2011

Dresdner Verwaltertag 2011

07.03.2011

SaaleBau

Halle (Saale)

11. – 13.03.2011

Tag des Wassers

22.03.2011

IVD Frühjahrs-Fachtagung Leipzig

31.03.2011

16. Tag der Erneuerbaren Energien

30.04.2011

Deutscher Immobilien Kongress 2011

Berlin

05. – 06.05.2011

IMPRESSUM

SÄCHSISCHE IMMOBILIEN ZEITUNG

Herausgeber:

SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Redaktion, Vertrieb, Anzeigen:

SV SAXONIA VERLAG für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH

Lingnerallee 3 | 01069 Dresden
Tel.: 0351/4 85 26 21 | Fax: 4 85 26 62

E-Mail: immo-z@saxonia-verlag.de
<http://www.sizet.de>

Verantwortliche Redakteurin:

Christine Pohl

0351/4 85 26 21

Anzeigenleitung

Hanni Ursula Augustin

034 25/81 71 47

Vorstufe

Tel.: 0351/4 85 26 71

E-Mail: vorstufe@saxonia-verlag.de

Druck:

Union Druckerei

Weimar GmbH

Österholzstraße 9

99428 Nohra/b. Weimar

Tel.: 03643/86 87 17

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der schriftlichen Genehmigung des Herausgebers. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für die Richtigkeit der Angaben in den veröffentlichten Texten.

Anzeige NEUERSCHEINUNG

Weber/Gaida BAUPLANUNGSRECHT FÜR EINSTEIGER – LEITFADEN MIT CHECKLISTEN

Praxisbezogene Darstellung des Verfahrens der Bauleitplanung, Darstellung und Gegenüberstellung der Aufstellungsverfahren (regulärer, vereinfachter, beschleunigter und vorhabenbezogener Bebauungsplan) sowie der materiell-rechtlichen Grundlagen (insbesondere Abwägungsgebot).

ERSCHEINT IM APRIL 2011
Buch A5, gebunden
Preis ca. 29,90 EUR

Vormerkung beim Verlag möglich.

Die Autoren sind im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit eng mit dem Bauplanungsrecht befasst. Ass. iur. Florian Christopher Weber ist Referent beim Hessischen Städte- und Gemeindebund als kommunalem Spitzenverband. Elmar T. Gaida ist selbstständiger Rechtsanwalt.



SV SAXONIA Verlag für Recht, Wirtschaft und Kultur GmbH
Lingnerallee 3 · 01069 Dresden
Tel. (03 51) 48 52 60 · Fax (03 51) 4 85 26 61
office@saxonia-verlag.de · www.laenderrecht.de

Bauen für kleine Dresdner



In einem technisch aufwändigen Verfahren gelangte der vormontierte Brückenbogen der Waldschlösschenbrücke im Dezember 2010 über die Elbe und verbindet Altstadt und Neustadt. Bis der Verkehr hier rollt, werden noch Monate vergehen, ursprünglich war der 1. Juni 2011 im Gespräch. Inzwischen hat die Brücke im Januar 2011 auch ihr erstes Hochwasser erlebt. Foto: Pohl

Brückenschlag über die Elbe

Bogen der Waldschlösschenbrücke seit 19. Dezember 2010 über dem Fluss

Von Christine Pohl

Es ist vollbracht: Die umstrittene Waldschlösschenbrücke überspannt die Elbe zwischen dem Altstädter und Neustädter Ufer. Zehntausende Dresdner verfolgten am 18. und 19. Dezember, wie der an Land vormontierte Brückenbogen auf Pontons geschoben und dann über die Elbe befördert wurde. Das 1800 Tonnen schwere und 140 Meter lange Brückenteil wurde über eine Strecke von 195 Metern senkrecht zur Elbe und danach noch parallel zur Elbe in die richtige Position bewegt und auf Hilfspfeilern abgesetzt.

„Ich danke allen beteiligten Firmen und Bauleuten, die diese technische Meisterleistung vollbracht haben“, zeigte sich Oberbürgermeisterin Helma Orosz begeistert. Einen ganz besonderen Dank schickte sie an

die Kollegen auf der tschechischen Seite, die für einen stabilen Pegel gesorgt hatten, ohne den das Einschwimmen nicht möglich gewesen wäre.

Während die FDP dieses Ereignis als ein „unverkennbares Zeichen für die Umsetzung des Bürgerentscheids von 2005 und als ein starkes Signal für Demokratie“ feierte, entsteht für die grüne Stadtratsfraktion am Waldschlösschen gerade „das größte Mahnmal für Ignoranz, Ignoranz gegenüber der Unesco und der Kulturation Deutschland“, so Fraktionssprecherin Christiane Filius-Jehne.

Die vorbereitenden Arbeiten für das Übersetzen des Mittelteils der Brücke nahmen über zehn Wochen in Anspruch. U.a. musste eine Verschiebungs- und Hilfsstützen

montiert und der Elbegrund für die Pontons vertieft werden.

Am 18. Dezember erreichte der fahrbare Verschiebschlitten, auf dem die Brückenkonstruktion abgesetzt war, gegen 14 Uhr die Pontons im Wasser. Am Tag darauf brachten die Pontons die Brücke über den Fluss ans Neustädter Ufer in die richtige Position.

Inzwischen gehen die Arbeiten für die Fertigstellung der Elbquerung weiter: Die Stahlbaukonstruktion wird komplettiert und der Kies kommt in den ausgebagerten Elbegrund zurück, der ursprüngliche Zustand der Wiesen wird wieder hergestellt. Gearbeitet wird an der Verbindung zwischen Bogen und den Vorlandbrücken. Das Hochwasser der Elbe im Januar hatte für Verzögerungen beim Bau gesorgt.

Erweiterung der Altmarkt-Galerie schafft 800 neue Arbeitsplätze

Eröffnung ist für den 31. März angekündigt

(SIZ/Dresden) Nach und nach fallen die Gerüste an den Erweiterungsbauten für die Altmarkt-Galerie in Dresden. Der Innenausbau läuft auf Hochtouren, zahlreiche Gewerke arbeiten an der Fertigstellung der künftigen Shops. Am 31. März wird Dresdens Wirtschaftsbürgermeister Dirk Hilbert mit Center Manager Thorsten Kemp ein rotes Band durchschneiden und damit die neuen Geschäfte eröffnen.

2009 begannen am Standort Wilsdruffer Straße die archäologischen Untersuchungen, es folgten der Abriss der bisherigen Häuserzeile und der Neubau. Durch die In-

vestition von rund 165 Millionen Euro vergrößert sich das innerstädtische Einkaufszentrum enorm: Es wächst um 96 neue Läden und um 18.000 Quadratmeter Einkaufsfläche. Dazu kommen Büroflächen und ein Hotel mit 200 Zimmern.

Unter dem Leitmotiv „Barock trifft Moderne“ wurde der Umbau vorgenommen, im Inneren der modernen Hülle sollen barocke Elemente Eingang finden. Wie das gelungen ist, werden sich die Gäste ab 31. März ansehen können.

Eingebunden wird das denkmalgeschützte Intecta-Haus, in das u.a. das traditionsreiche Dresdner Café

Kreuzkamm einzieht, das seit langem am Altmarkt seinen Sitz hat. Neben international bekannten Modemarken werden Besucher hier auch regionale ostdeutsche Anbieter finden wie den Backwarenhersteller Dr. Quendt aus Dresden oder die Schokoladenfabrik Halloren aus Halle.

Rund 800 neue Mitarbeiter werden dank der Erweiterung einen neuen Arbeitsplatz finden. Dann sind hier rund 2000 Menschen beschäftigt. Im September 2002 war die Altmarkt-Galerie eröffnet worden.

www.altmarkt-galerie-dresden.de



Das unter Denkmalschutz stehende Intecta-Gebäude (Vordergrund) wird Teil der Erweiterung der Altmarktgalerie. Deren Neubauten erhalten eine moderne helle Fassade. Foto: Pohl

(SIZ/Pohl) Dresden freut sich über den inoffiziellen Titel „Geburtenhauptstadt“. Seit Jahren steigen die Zahlen: 2010 erblickten 7.221 Kinder das Licht der Welt, 317 mehr als im Jahr zuvor. 2.211 Babys kamen allein im Dresdner Universitätsklinikum Carl Gustav Carus zur Welt, damit nimmt die Einrichtung eine Spitzenposition unter den sächsischen Geburtskliniken ein. Sie übertraf 2010 sogar die Zahlen des Leipziger Uniklinikums, in dem 2.199 Mädchen und Jungen geboren wurden. Aktuell hat Dresden 521.602 Einwohner, Leipzig 521.510.

Dieser Kindersegen bedeutet für die Landeshauptstadt Dresden aber auch, ausreichend Betreuungsplätze zur Verfügung zu stellen. Und so hatte bereits Anfang des Jahres Sozialbürgermeister Martin Seidel alle Hände voll zu tun, weil einer Kita-Neueröffnung bereits die nächste folgte. Den Auftakt bildeten eine Krippe und ein Kindergarten am Alaunplatz in der Dresdner Neustadt am 6. Januar für 4, 7 Millionen Euro. Eine Woche später gab es den symbolischen goldenen Schlüssel für das Kinder- und Jugendhaus Louise, in dem 100 neue Plätze für die Vorschulkinder, davon 28 im Krippenalter, entstanden. Am 17. Januar weihten Oberbürgermeisterin Helma Orosz und Ministerpräsident Stanislaw Tillich die neue Kita mit 135 Plätzen in Dresden-Striesen



Die Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz und Ministerpräsident Stanislaw Tillich kamen am 17. Januar zur feierlichen Schlüsselübergabe in den neuen AWO-Kindergarten in Dresden-Striesen. Foto: Simmert

ein. Der Ersatzneubau bietet jetzt 97 Kindern mehr Platz als die bisherige AWO-Kindereinrichtung. Vier Tage später die nächste Schlüsselübergabe: „Pat's Mini Box“ steht nun zur Betreuung von 63 Kindergarten- und 20 Krippenkindern zur Verfügung.

In den Jahren 2011 bis 2012 werden in Dresden noch 30 Einrichtungen

mit einem Investitionsvolumen von etwa 36 Millionen Euro fertig, begonnen oder angemietet. Nach Auskunft der Stadtverwaltung unterstützte das Land Sachsen im Rahmen des Investitionsförderprogramms zwischen 2005 und 2010 den Neubau und die Sanierung von Kitas mit insgesamt 18,4 Millionen Euro.

Neu: Zwinger-Forum am Postplatz

(SIZ/Dresden) Der Postplatz in Dresden fordert immer wieder zu Debatten heraus: zu leer, zu weitläufig, zu wenig Grün. Nach einem Architektenwettbewerb um die künftige Bebauung des Platzes herrschte zunächst Abwarten. Mit dem geplanten Hotel- und Bürogebäude Zwinger-Forum soll Bewegung in die Entwicklung des Platzes kommen. Den Bauantrag dafür hat die TLG IMMOBILIEN gestellt, die für den fünfstöckigen Komplex 20 Millionen Euro investieren will. Gerechnet wird mit 18 Monaten Bauzeit nach Erteilung der Baugenehmigung.

Das Zwinger-Forum trägt die Handschrift des Dresdner Architekturbüros Kerner & Lang sowie des

Dresdner Büros see architekten. Der Grundriss ähnelt einem Dreieck. Ein in den Postplatz hineinragender Riegel entlang der Freiburger Straße steht auf Säulen, die eine fast zehn Meter hohe Arkade bilden. Hauptmieter ist ein Hotel mit 288 Betten. Neben Büroräumen werden Läden und ein Restaurant entstehen, außerdem eine Tiefgarage.

Die TLG IMMOBILIEN begehnen in diesem Jahr ihr 20-jähriges Bestehen. Hauptbetätigungsfeld des ostdeutschen Immobilienunternehmens waren und sind die Revitalisierung von Industrie- und Gewerbeflächen, die Mitgestaltung von Innenstädten sowie ihr Engagement bei Wohnimmobilien.

www.tlg.de

Moderne Feuerwache

(SIZ/Dresden) Für 28 Millionen Euro erhält die Stadt Dresden ein neues Brandschutz-, Rettungsdienst und Katastrophenschutzzentrum in Dresden-Übigau. Offiziell wurde es am 2. Februar 2011 eingeweiht. Bald soll hier auch die integrierte Leitstelle Feuerwehr/Rettungsdienst für Dresden und die Landkreise Meißen und Sächsische Schweiz-Osterzge-

birge in Betrieb gehen. Die Fachabteilungen des Brand- und Katastrophenschutzamtes waren bisher in drei Gebäuden in der Dresdner Neustadt und in Übigau untergebracht. Vom Zusammenrücken der Fachbereiche verspricht sich die Stadtverwaltung eine optimierte Zusammenarbeit. Rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind hier beschäftigt.

Bauherrenberatung

(SIZ/Dresden) Am 8. März, 14–18 Uhr, findet in der Architektenkammer Sachsen, Geschäftsstelle Dresden, die nächste kostenlose Bauherrenberatung statt. Potentielle Bauherren, Haus- und Wohnungseigentümer sowie alle am Bauen Interessierte erhalten dabei eine erste allgemeine Hilfe zur Orientierung zu Themen für Neu- und Altbau: Bauweisen, Zusammenspiel aller Gebäudebestandteile, Energie sparen, Bauschäden u. a.

Architektenkammer Sachsen, Geschäftsstelle Dresden, HAUS DER ARCHITEKTEN, Goetheallee 37, 01309 Dresden Anmeldung bei Frau Käfner, Tel. 0351/31 74 60 dresden@aksachsen.org

Ehrenmitgliedschaft für Prof. Blobel

(SIZ/Dresden) Auf ihrer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 11. Dezember hat die Gesellschaft Historischer Neumarkt Dresden e.V. (GHND) ihren großzügigen Förderer Prof. Dr. Günter Blobel einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt.

Als Kind hatte Blobel das unzerstörte Dresden gesehen. Das hinterließ einen so bleibenden Eindruck, dass er sich seit Jahren dafür einsetzt, Dresden einen Teil seiner alten Identität wiederzugeben und noch Erhaltenes zu bewahren. Als Präsident der Friends of Dresden hat Günter Blobel seit seinem Eintritt in die GHND die Ziele des Vereins ideell und finanziell unterstützt. Wissenschaftliche Arbeiten zum Dresdner Bürgerhausbau konnten abgeschlossen, ein realitätsnahes Computermodell des Neumarkts erarbeitet und der Wiederaufbau des Barockhauses Rampische Straße 29 wesentlich vorangetrieben werden, nennt Torsten Kulke vom Vorstand des GHND einige seiner Bemühungen. So trage Professor Blobel ganz wesentlich zum Erfolg der Gesellschaft Historischer Neumarkt bei.

HAUS[®] 2011

Größte regionale Baumesse Deutschlands

mit Fachausstellung ENERGIE

MESSE DRESDEN, 24.–27. Februar

täglich 10 – 18 Uhr www.baumesse-haus.de

ORTEC Messe und Kongress GmbH, E-Mail: haus@ortec.de

STROM und ERDGAS zu günstigen Preisen

- Energieversorger aus der Region
- kurze Kündigungsfrist
- keine Vorkasse
- einfacher Wechsel
- weniger zahlen

Treffen Sie uns auf der HAUS 2011 in Halle 4 am Stand L11

www.energiehaus-dresden.de

Telefon 0351 - 426 06 42

Ihr Energieversorger aus Sachsen
Energiehaus Dresden eG

Angebote geprüft durch die Verbraucherzentrale Sachsen 06/2009

20 Jahre Bauen im Freistaat Sachsen „Sehnsucht Stadt“

Veranstaltungsreihe „Stadtgespräche Leipzig“ thematisiert Baukultur

(SIZ/Leipzig) Fragen der Stadtplanung und Stadtgestaltung einem breiteren Publikum näher zu bringen, hat sich die neue Veranstaltungsreihe „Stadtgespräche Leipzig“ auf die Fahnen geschrieben, die am 8. Februar gestartet wurde. Sechs Veranstaltungen in diesem Jahr und im Januar 2012 widmen sich der „Sehnsucht Stadt“, informiert das Dezernat Stadtentwicklung und Bau. Dabei geht es um Fragen zum Wohnen und Arbeiten in der Stadt ebenso wie um Landschaftsräume

und Klima. Die Reihe wird getragen vom Netzwerk Baukultur Leipzig, in dem das Dezernat Stadtentwicklung und Bau, das Architektur-Institut der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur Leipzig (HTWK), die Architektenkammer Sachsen, die Kulturstiftung Leipzig, der BDA Bund Deutscher Architekten, Landesgruppe Sachsen, der Kunstverein Leipzig sowie die Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung zusammenarbeiten. Die Veranstaltungsreihe wird von zahl-

reichen Partnern unterstützt. Veranstaltungsort ist das Grassmuseum. Alle interessierten Leipzigerinnen und Leipziger sind herzlich eingeladen, in den Podiumsgesprächen mitzudiskutieren. Nachdem es in der Auftaktveranstaltung um politische Denkmale ging, steht am 5. April, 18.30 Uhr, das Thema „Urban oder privat – Wohnen in der Stadt“ im Mittelpunkt. Veranstalter ist der Bund Deutscher Architekten, Landesgruppe Sachsen und Architektenkammer Sachsen.

„SchauFenster“: Besser mit Architekten

(Fortsetzung von Seite 1)

Dieser Film beschäftigt sich auf humorvolle Art mit dem Wiederaufbau nach dem 2. Weltkrieg und dem Widerspruch von „altem Bauen“ und der Architektur der Moderne. Gerade in Dresden erleben wir ja immer wieder, wie dieses Thema polarisiert – was soll historisierend aufgebaut werden, wie modern darf /muss ein Neubau sein? Unser Interesse besteht auch darin, dass zeitgenössische Architektur ihren Platz bekommt. Bauwerke müssen so gestaltet werden, dass sie den heutigen Bedürfnissen entsprechen. Genauso freue ich mich über jedes historische Bauwerk, das erhalten werden kann.

Über das monatliche „SchauFenster“ rückt auch der Sitz der Architektenkammer, das HAUS DER ARCHITEKTEN, in der Goetheallee in Dresden mehr in den Fokus. Dazu wird es auch auf besondere Art ins Licht getaucht – z. B. ist im Dezember eine sinnlich-poetische Lichtschau geplant.

Das Verständnis für gebaute Umwelt soll schon bei den Kindern geweckt werden?

Unbedingt. „Schau rein!“ heißt es am 19. Februar bei unserem Architekturworkshop für 9- bis 11-Jährige. Dabei entwerfen die kleinen Baumeister Pläne für ihre „Schatzinsel“ und beschäftigen sich mit Welt- und Lebensraumgestaltung von Morgen.

Was bleibt von den monatlichen Veranstaltungen?

Parallel dazu gestalten wir die „mitwachsende“ Ausstellung „SchauKasten“ als Installation. Zum 20. Geburtstag der Architektenkammer am 13. April soll das erste Modul eröffnet werden. Schrittweise erweitert sich die Ausstellung: Monat für Monat



Ruairi O'Brien im Erich Kästner Museum Dresden, das er gestaltet hat. Das Projekt hat einen Platz im Jubiläumsbildband der Architektenkammer erhalten. Foto: Pohl

steuern die einzelnen Veranstaltungen verschiedene Elemente bei: Zeichnungen, Fotos, Texte. So dass am Ende des Jahres eine Collage über das Jubiläumsvorliegen. Außerdem gibt die Ausstellung Auskunft über weitere Planungen und eine Zusammenfassung über 20 Jahre Architektenkammer. Geplant sind auch unter dem Titel „20/20 Sichtweisen“ Interviews mit Persönlichkeiten aus Architektur und Gesellschaft, die vor laufender Kamera ihre individuelle Sicht auf 20 Jahre freie Architektur in Sachsen in Vergangenheit und Zukunft äußern. Diese Zeitdokumente werden auch über das Jahr 2011 hinaus im realen und virtuellen SchauKasten präsent sein. Im Internet kann man sich jederzeit informieren, es gibt auch einen eigenen Blog. (www.aks-schaufenster.de)

verschaffen, was sächsische Architekten in den vergangenen Jahren geschaffen haben?

Es gibt eine Wanderausstellung „BESSER MIT ARCHITEKTEN“, die am 11. Januar in Plauen eröffnet wurde. In Dresden wird sie vom 27. September bis 16. Oktober in der Centrum Galerie zu sehen sein. Parallel dazu entstand ein Bildband, der schöne Architekturbeispiele enthält.

(Für die SIZ fragte Christine Pohl.)

Diplom-Architekt Ruairi O'Brien, geb. in Irland, gründete 1995 in Dresden sein eigenes Architekturbüro und ist Mitglied der Architektenkammer Sachsen. Er gewann verschiedene Wettbewerbe, u. a. für die Gestaltung des Europäischen Zentrums für Bildung und Kultur in Zgorzelec/Görlitz (2009)

Wo können sich Interessierte außerdem noch einen Überblick



Stadt Leipzig
Liegenschaftsamt

IMMOBILIEN – Messe für Wohnen und Gewerbe
25.02.–27.02.2011 CCL Congress Center Leipzig
Stand-Nr.: H35

Das Liegenschaftsamt informiert:

Die Stadt Leipzig wird vom 25. bis 27. Februar 2011 wie in den Vorjahren als Aussteller an der IMMOBILIEN – Messe für Wohnen und Gewerbe teilnehmen, die sich mit neuer Konzeption und als eigenständige Messe für ganz Mitteldeutschland präsentiert und Leipzig zum Treffpunkt der Immobilienbranche werden lässt.

In diesem Rahmen wird eine Grundstücksbörse mit speziell ausgewählten Grundstücken offeriert, die am Messewochenende in der Presse sowie im Internet unter www.leipzig.de/immobilien veröffentlicht wird. Ferner werden die Besucher über zahlreiche andere zur Veräußerung stehende Immobilien informiert und zu möglichen Kaufpreisermäßigungen, die die Stadt Leipzig entsprechend ihrer Eigenheim- bzw. Ansiedlungsrichtlinie gewährt, beraten.

Das Liegenschaftsamt lädt alle immobilieninteressierten Fach- und Privatbesucher ein, an den Messetagen je von 9:30 bis 18:00 Uhr die Stadt Leipzig im Congress Center Leipzig, Stand-Nr.: H35 zu besuchen.

Grundstücksangebote des Freistaates Sachsen zur Leipziger Immobilienmesse Wohnen und Gewerbe, Stand H41



Mehrfamilienwohnhaus
Bussestraße 5a
in Leipzig



Mehrfamilienwohnhaus
Bautzmannstraße 24
in Leipzig



Mehrfamilienwohnhaus
Edlichstraße 32
in Leipzig



Mehrfamilienwohnhaus
Riebeckstraße 22
in Leipzig



Mehrfamilienwohnhaus
Georg-Schwarz-Str. 19
in Leipzig



Baugrundstück
Meißner Straße 54
in Leipzig



Baugrundstück
Theresienstraße 9
in Leipzig



Eigentumswohnung
An der Parthenau 10
in Borsdorf



versch. Baugrundstücke
Schadler Dreieck
in Großbothen



Einfamilienwohnhaus
Markranstädter Straße 2
in Kulkwitz



Gasthof
Großstolpen Nr. 33 in
Groitzsch, OT Großstolpen



Wohn- und Gewerbe
Torgauer Straße 49
in Eilenburg



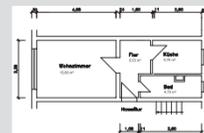
Mehrfamilienwohnhaus
Schulstraße 1
in Großdeuben



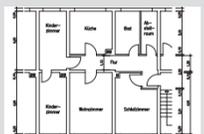
Eigentumswohnung
Mozartstraße 20
in Böhlen



Eigentumswohnung
Beethovenstraße 8
in Böhlen



Eigentumswohnung
Pulvermühlenweg 63
in Zwenkau



Eigentumswohnung
Brunnenstraße 4b
in Zwochau



Einfamilienwohnhaus
Hinterhäuser 18
in Großtreben



Einfamilienwohnhaus
Dorfstraße 34
in Dautzschen



Baugrundstück
Dorfstraße
in Graditz



Einfamilienwohnhaus
Tannenweg 5
in Glossen



Einfamilienwohnhaus
Hackstraße 9
in Mügeln



Wohnhaus
Marktstraße 1
in Belgern



Einfamilienwohnhaus
Karl-Liebknecht-Straße 15
in Wolfen

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement
Niederlassung Leipzig I
Schongauerstraße 7 in 04328 Leipzig
www.immobilien.sachsen.de

Ansprechpartner Frau Hollburg
Tel. 0341 255-5471
Fax 0341 255-5446
eMail: Daniela.Hollburg@sib-l1.smf.sachsen.de

Leipziger Immobilienmesse
Wohnen und Gewerbe
25.-27.02.2011, Stand H 41



Staatsbetrieb
Sächsisches Immobilien- und Baumanagement



Freistaat
SACHSEN

20 Jahre Bauen im Freistaat Sachsen

Jubiläum Völkerschlachtdenkmal

Virtuelles Denkmal auf 5. Fachkolloquium vorgestellt

„Auf dem Weg zum virtuellen Denkmal“ waren Referenten und Auditorium des Kolloquiums, das der Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V. am 19. November 2010 zum fünften Mal im Rahmen der Europäischen Messe für Denkmalpflege, Restaurierung und Altbausanierung „denkmal“ in Leipzig ausrichtete. Mit dem Fachkolloquium begleitet unser Verein seit dem Jahr 2000 die Instandsetzung des Völkerschlachtdenkmal.

Ziel der Entwicklung eines 3D-Modells – wie es 2010 vorgestellt wurde – ist es, das Völkerschlachtdenkmal virtuell „begehbare“ zu machen. Zugleich soll auf dem „Weg“ mittels applizierter Videos erkundet werden können, was genau an diesem oder jenem Ort bei der Sanierung geschehen ist oder noch geschehen soll. Der spätere Nutzer – ob als Besucher im Denkmal, mit einer DVD am heimischen PC oder im Internet – soll sich auf interessante Weise und interaktiv Wissen aneignen können. Er soll Dinge selbst erforschen, die nicht mehr oder noch nicht real sichtbar existieren. Bewegte Menschen, ein Audio-Einsatz oder auch Chat-Systeme im Internet werden als zukünftige mögliche Erweiterungen erwogen und sollen Interesse wecken. Vorgestellt wurde das 3D-Modell von Medieninformatiker Chris Wohlbrecht, der es seit 2006 entwickelt.

Der Beitrag von Uwe Naumann, Abteilungsleiter Projektmanagement im Hochbauamt der Stadt Leipzig, ordnete die gegenwärtige Sanierungsstufe in den Gesamtzusammenhang des gewaltigen

Baugeschehens ein. Er betonte die grundsätzliche strategische und wissenschaftliche Herangehensweise, um eine langanhaltende Sanierungswirkung zu erreichen. Besonders hob er hervor, dass das Projekt finanziell und zeitlich absolut im Plan liegt. Wer heute das Völkerschlachtdenkmal besucht, so Naumann, wird sich bei den nun anstehenden Arbeiten im Innern des Denkmals auf unvermeidliche Lärmbelastungen einstellen müssen. War während der bisherigen Sanierungsarbeiten ein fast uneingeschränkter Besucherzugang möglich, so rücken sie jetzt ganz nahe an die Gäste heran. Aber Baustellen zu begehen und die später unsichtbaren Einzelheiten unmittelbar mit eigenen Augen zu schauen, ist für viele Interessenten reizvoll und aufschlussreich.

Der Vortrag von Dr. Michael Jaenisch von HJW + Partner, Bausachverständige und Ingenieure, zeigte an Hand von Methoden der Fotogrammetrie und des Laserscanning, wie aufwendig die Datenerfassung am Denkmal als Voraussetzung für die Simulation war und ist. Dr. Jürgen Fechner, Mitglied des Vorstandes des Förderverein Völkerschlachtdenkmal e. V., demonstrierte abschließend an Beispielen aus Hamburg und Limburg interessante Entwicklungen von 3D-Modellen und wagte einen Ausblick auf die Einsatzmöglichkeiten eines virtuellen Völkerschlachtdenkmal. Wir können gespannt sein!

Klaus-Michael Rohrwacher
Erster Vorsitzender des Vorstandes

Fassadenwettbewerb für neues Geschäftshaus

(SIZ/Leipzig) Der Wettbewerb, den die TLG IMMOBILIEN GmbH in Absprache mit der Stadt Leipzig zur Gestaltung der Fassaden ihres geplanten neuen Hotel- und Geschäftshauses in der Grimmischen Straße ausgeschrieben hatte, ist entschieden. Die Jury unter Vorsitz von Prof. Ingo Andreas Wolf (HTWK Leipzig) vergab den ersten Preis an das Büro RKW Rhode, Kellermann, Wawrowsky (Leipzig). Der zweite Preis ging an das Büro Kister Scheithauer Gross (Leipzig), den dritten erhielten König Wanderer Architekten (Leipzig). Die Stadt war in der Jury durch Baubürgermeister Martin zur Nedden und Wolfgang Kunz, den Leiter des Stadtplanungsamtes, vertreten.

Das Eckgebäude Grimmische Straße/Ritterstraße soll durch einen Neubau ersetzt werden, der Platz für ein Hotel sowie Einzelhandel im Erdgeschoss und im ersten Obergeschoss



Siegerentwurf. Visualisierung: Architekturbüro

bietet. Gegenstand des Wettbewerbs war die Gestaltung der äußeren, städtebaulich prägnanten Fassaden. Gefordert war, dass sich das Objekt in das historisch und architektonisch prominente Umfeld einordnet. In der Nähe befinden sich u. a. Baudenkmale auf der Grimmischen Straße, die Nikolaikirche und die fast fertigen Universitätsneubauten.

Bis zum 11. Februar sind die eingereichten Arbeiten im Neuen Rathaus (4. Etage, Ausstellungsreich) zu sehen.

Dr. Gerd Naether
IMMOBILIEN

Seit 20 Jahren
in Leipzig für Sie tätig.

ivd

Dr. Gerd Naether
Waldstr. 72 • 04105 Leipzig
TUV-Zertifikat
L - 02/014471
Freier Sachverständiger
für bauliche und unbewegliche Grundstücke

Waldstraße 72
04105 Leipzig
Telefon: 03 41 / 5 64 08 33
Telefax: 03 41 / 5 64 08 32
E-Mail: immobilien@dr-naether.de
www.dr-naether-immobilien.de

UNITAS unterstützt Bürgerverein Kolonnadenviertel

(SIZ/Leipzig) Ein lebendiges Kolonnadenviertel als Kernstück der Inneren Westvorstadt ist Anliegen der Wohnungsgenossenschaft UNITAS eG Leipzig. Die eigenen Wohnungen der Genossenschaft im Stadtgebiet aus den 1980er Jahren werden gerade schrittweise saniert und umgebaut.

Um ihr Engagement für das traditionsreiche Viertel zu verdeutlichen, tritt die UNITAS eG dem Bürgerverein Kolonnadenviertel e.V. bei. Der Verein wurde 2003 gegründet und setzt mehrere Projekte um, die zur Attraktivität des Umfeldes und zum harmonischen Zusammenleben von Bewohnern aller Generationen und unterschiedlicher Herkunft beitragen. Gegenwärtig klagt der Bürgerverein über Nachwuchsprobleme

und über eine Überlastung. Die Organisation der laufenden Arbeit wie auch der Höhepunkte, zu denen das jährliche Kollofeste gehört, wird dadurch erschwert.

Für die UNITAS hat das Kolonnadenviertel durch seine Lage zwischen City, Clara-Zetkin-Park und Elsteraue beste Voraussetzungen, ein anziehender Wohnstandort für Leipziger jeden Alters und vor allem für junge Familien zu sein. Um die Anziehungskraft des Kolonnadenviertels noch weiter ausprägen, verbindet die Genossenschaft ihre Tätigkeit als Wohnungsunternehmen mit dem Wirken für alle Bewohner des Gebietes. Der Bürgerverein wie auch alle öffentlichen und privatwirtschaftlichen Einrichtungen sind dabei verlässliche Partner.

Karl-Heinz Weiss
Immobilien & Wirtschaftsberatung & Handel

ivd

-Immobilienvermittlung/Vermietung/Verwaltung
-Bewertung Bestandsberatung & Optimierung
-Markt & Standortanalysen

01187 Dresden // Hohendölzschener Straße 35
☎/☎ +49351 4121040/42 ☐ K.-H.Weiss-IWB-@t-online.de
www.immowelt.de/weiss-immobilien

IWH

SACHSEN

SZB • SENATOR

Inh. Jens Zimmermann – Immobilienwirt
Immobilien • Finanzierung

■ Straße der Einheit 57 ■ Tel.: 03774 20026
■ 08340 Schwarzenberg ■ www.szb-senator.de

ivd

Mitglied im IVD

Anzeige

Mehr Wohnwert durch moderne Medienversorgung

Für viele Mieter ist der Zugang zu einer modernen und leistungsfähigen Medienversorgung heute genauso wichtig wie die Lage und die bauliche Ausstattung des Wohnobjektes. Der Anschluss an moderne Kommunikationsnetze bekommt zunehmend Einfluss auf die Attraktivität von Immobilien.

Der TV-Kabelanschluss bietet hier beste Voraussetzungen: analoges und digitales Fernsehen, Breitbandinternet und Telefon kommen über eine Leitung in die Wohnung. Fachleute sprechen dabei von „Triple Play“.

Durch die attraktive Preisgestaltung bei den Kombiangeboten aus einer Hand können Kunden auch ihre monatlichen Ausgaben für Telekommunikationsdienste deutlich reduzieren.

Damit die modernen Multimediaprodukte über den Kabelanschluss von den Mietern problemlos genutzt werden können, müssen auch die Hausverteilnetze den technischen Anforderungen entsprechen. Kabel Deutschland berät Eigentümer und Verwalter dazu jederzeit kompetent und bietet flexible Vertragsformen, mit denen die finanziellen Belastungen für den Eigentümer reduziert oder ganz vermieden werden können.

KABEL ANSCHLUSS WOHNUNG EXPRESS

Die Modernisierung von Hausnetzen war bisher mit erheblichem Aufwand verbunden. Mit dem Kabelanschluss Wohnung Express können Ihre Bewohner schnell und ohne Baubelastung alle digitalen Produktangebote von Kabel Deutschland nutzen. Bei dieser Variante kümmern wir uns um Ihr Hausverteilnetz bis in jede Wohnung. Kabel Deutschland modernisiert mit einer neuen Technologie Ihr vorhandenes Hausverteil-

netz und übernimmt während der Vertragslaufzeit den Service für Ihre Bewohner.

KABEL ANSCHLUSS WOHNUNG

Sie brauchen sich um nichts zu kümmern. Kabel Deutschland baut und betreibt das Hausnetz bis in jede Wohnung. Bei Störungen können sich Ihre Bewohner direkt an Kabel Deutschland wenden. Mit ihrem Kabelanschluss können Ihre Bewohner alle Angebote von Kabel Deutschland nutzen.

KABEL ANSCHLUSS HAUS

Sie möchten Ihr Hausverteilnetz lieber selbst betreiben und auch den Service für Ihre Bewohner übernehmen? Dann ist Kabel Anschluss Haus die richtige Wahl. Kabel Deutschland liefert den Breitbandanschluss mit allen verfügbaren Angeboten bis zum Übergabepunkt im Keller.

DIGITALER MEHRNUTZERVERTRAG

Kabel Deutschland macht Ihnen ein attraktives Angebot: Alle Mehrnutzerverträge können jetzt auch als digitale Variante bestellt werden. Ihre Bewohner erhalten damit Zugang zu bis zu 100 digitalen TV-Sendern, teilweise sogar in HD-Qualität, und mehr als 70 digitalen Radioprogrammen. Enthalten ist ebenso der Zugang zu Pay-TV-Angeboten sowie zu schnellem Internet und günstiger Telefonie über das Breitbandkabel. Durch die gemeinsame Versorgung Ihrer Wohnungsbestände wird ein günstiger Preis erzielt.



Frühlingsgefühle unterm Glasdach ...

12. bis 20. Februar 2011

Haben Sie Lust auf Erholung vom Winter? Wollen Sie Ihre dicke Kleidung einfach an den Nagel hängen und sich durch ein Meer von Angeboten rund um HAUS-GARTEN-FREIZEIT treiben lassen? Dann kommen Sie vom 12. bis 20. Februar 2011 nach Leipzig. Eine der größten Verbraucher- und Familienmessen Deutschlands erwartet Sie mit mehr als 860 Ausstellern.

Neun Tage ist die HAUS-GARTEN-FREIZEIT ein Fest für die ganze Familie. Neben spannenden Sonderschauen und aufregenden Showeinlagen locken interessante Produktneheiten, die natürlich auch gekauft werden können. Mit Freizeitangeboten, wissenswerten Informationen zur wirtschaftlichen Nutzung und dem Schutz heimischer Wälder widmet die Schau dem UNO-

Jahr der Wälder 2011 ein Sonderthema. Zu den Frühlingsgefühlen unterm Glasdach unterbreitet die Messe grüne Ideen in Halle 1. Unter dem Slogan von „Kleine Gärten ganz Groß“ geben hier verschiedene Fachleute aus der Region auf 1.300 Quadratmetern Fläche Anregungen zur Gestaltung des kostbaren Erholungsraumes vor der Haustür. Tiere zum Liebhaben sind im Bauernhof auf Zeit und im Heimtierzoo in Halle 3 zu erleben. Textilien, Mode, Schmuck, Kosmetik und Kunstgewerbe offenbaren die neuesten Trends. Kulinarische Genüsse aus aller Welt lassen die Messthemata auf der Zunge zergehen. Traditionell stellt die HAUS-GARTEN-FREIZEIT einzelne Messtage unter ein spezielles Motto mit themenspezifischen Angeboten. Am Hundetag (Montag, 14. Februar) ist auch den vierbeinigen Freunden der Zutritt zum Messegelände gestattet, sofern „Herr-

chen“ oder „Frauchen“ einen gültigen Impfausweis für ihre Hunde vorzeigen können. Der Seniorentag (Mittwoch, 16. Februar) steht unter dem Motto „Aktiv im Alter“. Am Donnerstag hält der Kindertag (17. Februar) viele Überraschungen für kleine Messebesucher bereit.

Die HAUS-GARTEN-FREIZEIT findet parallel zur mitteldeutschen handwerksmesse statt. Die Beach & Boat vom 17. bis 20. Februar ergänzt das Messeuduo zum Trio. Für die drei Messen, geöffnet jeweils von 9.30 Uhr bis 18.00 Uhr, gilt ein Ticket.

www.haus-garten-freizeit.de
www.handwerksmesse-leipzig.de
www.beach-and-boat.de
www.leipziger-messe.de



Kabel Deutschland
Vertrieb und Service GmbH & Co. KG
Vertrieb KMU
Kohlgartenstr. 11-13 · 04315 Leipzig

SERVICE LINE FÜR
GESCHÄFTSKUNDEN
0341 1295555



Kabel Deutschland

Dresdner Konferenz „Zukunft Energie“

(SIZ/Dresden) Vom 11. bis 13. Mai findet im Internationalen Congress Center Dresden die Konferenz „Zukunft Energie“ statt. Vertreter aus Wirtschaft und Forschung präsentieren auf der Konferenz ihre Ergebnisse, Produkte und Erfahrungen zu den Schwerpunkten Energieumwandlung, Energiespeicherung und effizienter Energieeinsatz.

Die Veranstaltung, die jeweils 9 Uhr beginnt, findet im Rahmen des Dresden-Concept statt.

www.iws.fraunhofer.de

Passivhaus-Wanderausstellung

(SIZ/Leipzig). Seit 18 Jahren hat sich das Konzept des Passivhauses bewährt. Dabei wird auf Grundlage einer optimalen thermischen Hülle keine herkömmliche Heizungsanlage und im Sommer auch keine Klimaanlage benötigt. Wie ein solches Haus im Einzelnen funktioniert, zeigt die Passivhaus-Ausstellung der Sächsischen Energieagentur – SAENA GmbH. Sie ist im Rahmen der sachsenweiten Baueffizienz-Kampagne „Mach mit. Bau nachhaltig“ entstanden und bis zum 14. März in der Commerzbank-Filiale Leipzig zu sehen.

Eine Besonderheit für die kleinen Besucher ist ein Film aus der Reihe „Die Sendung mit der Maus“. Er verdeutlicht ganz kindgerecht das Passivhausbaukonzept, das zwei Grundprinzipien der Passivhausbauweise vereint: Wärmeverluste zu vermeiden und freie Wärmegevinne zu optimieren. Ein Passivhaus verbraucht nahezu 90 Prozent weniger Energie als ein herkömmlicher Altbau und 75 Prozent weniger als ein durchschnittlicher Neubau. Mit 15 kWh/(m²a) liegt der spezifische Jahresheizwärmebedarf um ein Vielfaches unter dem eines Niedrigenergiehauses. Das Passivhaus ist eine konsequente Weiterentwicklung des Niedrigenergiehauses (NEH). „Ziel der Ausstellung ist es, diese energieschonende Bauweise besonders bei privaten und öffentlichen Bauherren noch bekannter zu machen“, betont Christian Micksch, Geschäftsführer der Sächsischen Energieagentur – SAENA GmbH. „Im Bereich des Um- und Neubaus von Kindergärten und Schulen zu Passivhäusern nimmt Sachsen bereits eine deutschlandweite Vorreiterrolle ein“.

Commerzbank Leipzig,

Goethestraße 3–5,

geöffnet: Montag, Dienstag und

Donnerstag: 9.30–18.00 Uhr, Mittwoch

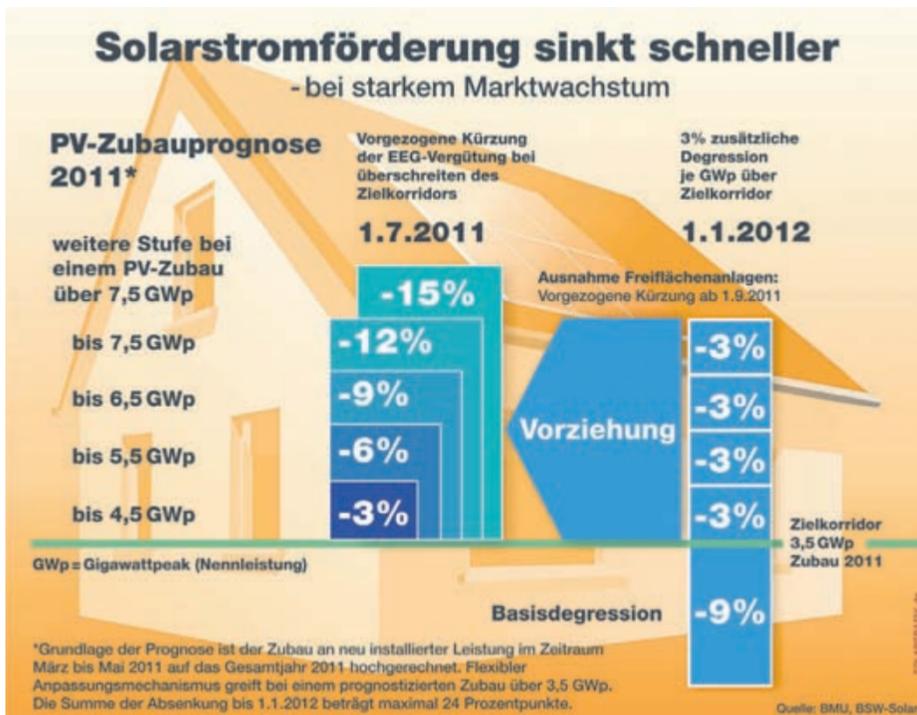
und Freitag: 9.30–16.00 Uhr.

Der Eintritt ist frei.

Minister fordert, Klimaschutz konsequent fortzusetzen

(SIZ/Sachsen) Andauernde Schneefälle, klirrender Frost, plötzliches Tauwetter und Januar-Hochwasser – das Wetter wird immer unberechenbarer. „Hier erleben wir vor der Haustür erneut extreme Wetterlagen. Genau wie die Hochwasser im Sommer und der Tornado zu Pfingsten sind sie ein Indiz für die Realität des Klimawandels“, stellte Umweltminister Frank Kupfer Ende des Jahres fest. Auf diese Entwicklungen müsste sich Sachsen weiter einstellen. „Gleichzeitig leisten wir aber auch unseren Beitrag, um die globale Erwärmung so weit wie möglich einzudämmen. Das gilt für den Freistaat genauso wie für jeden Bürger.“ Im Focus stehe dabei die Energieeffizienz, also der sparsame Umgang mit Energie. „Wer heute sein Haus energieeffizient macht, hilft sich und der Welt. Zum einen durch eingespartes Kohlendioxid, zum anderen auf der eigenen Rechnung für Strom, Gas oder Heizöl, wenn es den nächsten strengen Winter gibt“, so der Minister.

Auch der Freistaat werde den Weg einer konsequenten Klimaschutzpolitik fortsetzen. Dazu gehöre die Erarbeitung eines neuen Energie- und Klimaprogramms bis Mitte 2011 ebenso, wie der Aufbau eines Klimainformationssystems, das künftig die Einordnung ähnlicher Witterungsereignisse in globale Zusammenhänge erleichtern und den verschiedenen Nutzern die Abfrage von Klimadaten ermöglichen soll.



Mehr Solaranlagen erwartet trotz Fördermittelkürzung

(SIZ/Pohl)Der Bau von Solaranlagen in Deutschland boomt weiter. 2010 wurden über 100.000 Solarwärmeeinheiten in der Bundesrepublik installiert, inzwischen sind gut 1,5 Millionen Solarheizungen in Betrieb. Nach einer Ende Januar veröffentlichten Marktstatistik des Bundesverbandes Solarwirtschaft (BSW-Solar) und des Bundesindustrieverbandes Deutschland Haus-, Energie- und Umwelttechnik (BDH) wurden 2010 rund 1,15 Millionen Quadratmeter Solarkollektorfläche mit einer Leistung von rund 800 Megawatt auf deutschen Dächern neu installiert. Der Markt entwickelte sich zwar damit im Vergleich zu 2009 rückläufig (-26 Prozent), aber in den nächsten Monaten rechnet der BSW-Solar mit einer Marktbelebung

ausgrund steigender Heizkosten und eines hohen Sanierungsbedarfs. Daran wird auch die erwartete Fördermittelkürzung zum 1. Juli kaum etwas ändern. Im Januar einigten sich Bundesumweltminister Norbert Röttgen und der Bundesverband Solarwirtschaft auf eine „flexible Förderanpassung“. Einigung besteht darüber, dass die Photovoltaik weiter ausgebaut werden soll und der Anteil der Solarenergie am deutschen Strom-Mix von derzeit rund zwei Prozent bis 2020 auf mindestens zehn Prozent ausgebaut werden soll. Die Kosten sollen in diesem Zeitraum mindestens halbiert werden.

Falls im Frühjahr die Anzahl der Photovoltaik-Anlagen stark wächst, werden die Fördersätze nicht wie

ursprünglich geplant am Jahresanfang 2012 sondern bereits am 1. Juli reduziert. Das kann je nach Höhe des Marktwachstums drei bis 15 Prozent betragen. Berechnungsgrundlage ist die Binnenmarktnachfrage. Sollte laut Hochrechnung die für das Jahr 2011 erwartete Installationsmenge von 3,5 GWp doch nicht erreicht werden, werden die Fördersätze wie geplant erst zum Anfang des Jahres 2012 um 9 Prozent reduziert. Zuletzt wurde das Erneuerbare Energien Gesetz im Oktober 2010 geändert: Es gab zusätzliche Einschnitte bei der Förderung: die Vergütung für Dach- und Freiflächenanlagen wurde gesenkt und die Vergütung für Freianlagen auf ehemaligen Ackerflächen ganz gestrichen.

www.solarwirtschaft.de

Regenerative Energie ja, aber ohne Mehrkosten

Klima-Barometer: Verbraucher lehnen Umlage ab

(SIZ/rettenmoser) Obwohl Verbraucher verstärkt den erneuerbaren Energien als wichtige Grundlage für den Klimaschutz zustimmen, soll nach Meinung der Mehrheit der Ausbau der erneuerbaren Energien zur Stromerzeugung nicht zu Lasten der Verbraucher finanziert werden. Das ergab das Klima-Barometer der gemeinnützigen Beratungsgesellschaft „co2online“ im vierten Quartal 2010. Obwohl das Interesse am Klimaschutz seit 2009 steigt, bleibe es auf einem niedrigen Niveau. Die aktuelle vierteljährliche Umfrage von „co2online“ ist bestimmt vom Thema der erneuerbaren Energien. Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen sind für 39 Prozent und Klimaschutz für 36 Prozent der Befragten die wichtigsten Gründe für den Ausbau erneuerbarer Energien. Aber: 55 Prozent sind der Ansicht, dass der Ausbau sich von allein finanzieren sollte und nicht zu Lasten der Verbraucher geht.

„Die Schuld für die Erhöhung der Stromkosten Anfang 2011 schoben

die Energieversorger dem Ausbau der erneuerbaren Energien zu“, so Sophie Fabricius, Pressesprecherin von „co2online“. Die Mehrheit der Befragten lehnt mittlerweile die Finanzierung des Ausbaus durch eine Kosten-Umlage oder über Steuermittel ab.

Die Umfrage ergab, dass die größere Sicherheit der erneuerbaren Energien-Technologie gegenüber Atomkraftwerken bei den Befragten eher eine untergeordnete Rolle spielt.

Die Sonne als regenerative Energiequelle für das Eigenheim ist klarer Favorit bei den Befragten. Die Mehrheit würde mit einer Solarthermie- (29 Prozent) oder Photovoltaikanlage (30 Prozent) ihren Haushalt mit Wärmeenergie oder Strom direkt vom eigenen Dach versorgen. Bei der Verwendung von Ökostrom würden sich 27 Prozent für den Einsatz einer Wärmepumpe entscheiden. Das Heizen mit Holz findet bei den Befragten mit 14 Prozent am wenigsten Zuspruch.

www.co2online.de

18.2.: Marketing für Solarthermiemarkt

(SIZ) Große solarthermische Anlagen sind nach einhelliger Expertenmeinung ein Anwendungsfeld erneuerbarer Energien mit großem Potenzial. Abgesehen von einigen Vorreitern gibt es aber nur wenige Anlagen. Aktuelle Rahmenbedingungen sprechen dafür, das Thema große solarthermische Anlagen jetzt aufzugreifen. Dazu gehört insbesondere die verbesserte Förderung von großen Solarwärmeeinheiten durch den Bund. Das erhöht deutlich die Attraktivität z. B. auch für die Vermieter. Vor diesem Hintergrund werden derzeit mit Unterstützung des Bundesumweltministeriums (BMU) regionale Kompetenzzentren für große solarthermische Anlagen als zentrale Anlaufstellen für Planer, Investoren, Berater, Installateure und

Multiplikatoren aufgebaut. In diesem Rahmen werden in den nächsten Monaten mehrere Informationsveranstaltungen stattfinden. Die Sächsische Energieagentur SAENA lädt am 18. Februar zu einem „Solaren Frühstück“ ein, um sich mit Interessierten über das Marketing für den Solarthermiemarkt auszutauschen. Die Veranstaltung im SAB Konferenzzentrum, Pirnaische Straße 9, beginnt 10 Uhr mit Vorträgen zum Thema. Bis 12 Uhr ist Zeit für Fragen und Diskussionen eingepplant.

Ansprechpartner/Anmeldung:

Denise Pielniok (Sächsische Energieagentur – SAENA GmbH)

Tel.: 0351-49103162,

E-Mail: denise.pielniok@saena.de

Machen Holzfertighäuser Energieeffizienz bezahlbar?

(SIZ/Bad Honnef)

Das Europäische

Parlament hat ein

stärkeres Engage-

ment bei der Ener-

gieeinsparung ge-

fordert. Kritisiert

wird unter anderem,

dass nicht genug alte

Wohngebäude sani-

ert werden: Geht

die Entwicklung so

weiter wie bisher,

droht die EU ihr Ener-

gieeinsparziel von

20 Prozent bis 2020

nach eigener Schät-

zung zu verfehlen.

Tatsächlich ist vor

allem bei privaten Eigen-

heimen eine Moder-

nisierung auf den heu-

tigen Stand der Technik

oft nicht wirtschaft-

lich, wogegen vergleich-

sweise günstige Neuba-

uten mit höchster

Energieeinsparung

punkten können,

meint der Bundesverband

Deutscher Fertigbau e. V.

(BDF). „Die Energieeffizienz

von Ein- und Zweifamilien-

häusern hat enorme

Fortschritte gemacht,

nicht zuletzt durch

die schrittweise Verschä-

rfung der Neubaustand-

ards“, urteilt der Haupt-

geschäftsführer des Bundes-

verbandes Deutscher

Fertigbau, Dirk Uwe

Klaas. „Effizienzhäuser

in Holzfertigbauweise

liegen heute auf einem

energetischen Niveau,

das ein sanierter Altbau

nur schwer und nur mit

hohem Kostenaufwand

erreichen kann. Zuglei-

ch sind sie für private

Bauherren erschwing-



Eigenheime in Holzfertigbauweise sind energieeffizienter geworden. Foto: BDF

hat sich nach Angaben der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) in den vergangenen zehn Jahren im Durchschnitt fast verdoppelt. So werden in einem unsanierten Altbau innerhalb von 20 Jahren mehr als 100.000 Euro buchstäblich verheizt. Ein Neubau benötigt im gleichen Zeitraum nur rund 20.000 Euro an Heizkosten. Das sind Fakten, die potenzielle Wohneigentümer in ihre Entscheidung miteinbeziehen.

Noch sind rund 40 Prozent des Energieverbrauchs und 36 Prozent der Treibhausgasemissionen in der EU auf Gebäude zurückzuführen. Laut einer Studie des Instituts für Wohnen und Umwelt (IWU) dauert es etwa 65 bis 70 Jahre, bis der vor 1980 errichtete Altbaubestand vollständig modernisiert werden kann. Grund dafür sind vor allem die hohen Investitionskosten. „Für private Käufer könnte sich in vielen Fällen ein Neubau eher lohnen als die aufwändige Sanierung einer vermeintlich billigen Bestandsimmobilie“, sagt BDF-Hauptgeschäftsführer Klaas.

www.fertighauswelt.de

Die Energie-Berater
Wir helfen haushalten

Energie sparen:
Schalten Sie uns ein!

Wir bieten Ihnen spezielle Checks für Ihren Energieverbrauch an. Denn „gewusst wo“ ist die Voraussetzung für „gewusst wie“. Nutzen Sie Ihre DREWAG Energie-spar-Vorteile:

- Stromspar-Check
- Strommessgerät-Verleih
- Heizspar-Check
- Thermografie-Paket
- Lampen-Check
- Gebäude-Energieausweis

Alles da. Alles nah. Alles klar.

HAUS

Größte regionale Baufachmesse Deutschlands

Erfahren Sie mehr zum Thema Energie-Beratung und zur umweltfreundlichen Strom- und Wärmeerzeugung in Kraft-Wärme-Kopplung hier in Dresden. Besuchen Sie uns auf der HAUS® 2011 Halle 1, Stand D5.

Büromarkt Leipzig: Perspektivreich

(SIZ/Leipzig) Aengevelt-Research legte jetzt seinen aktuellen Büromarktbericht für Leipzig vor. Danach präsentiert sich der Leipziger Markt für Büroflächen mit einem Umsatz von rund 72.000 Quadratmeter im Jahr 2010 scheinbar unspektakulär. Betrachtet man indessen den Büroflächenverbrauch, zeichnet sich ein anderes Bild: In Leipzig beläuft sich die Nettoabsorption auf überragende 40.000 Quadratmeter bzw. 56 Prozent des Gesamtbüroflächenumsatzes 2010! Zum Vergleich: In den 15 kontinuierlich von DIP – Deutsche Immobilien-Partner analysierten Büromärkten liegt der Anteil der positiven Nettoabsorption 2010 bei lediglich 11 Prozent des Gesamtbüroflächenumsatzes von rund 3,38 Millionen Quadratmetern. Das Fazit des Marktberichtes: Für Leipzig stellt dies ein großes Marktpotential dar, denn dahinter stehen zu einem großen Teil Unternehmens-Neuansiedlungen und bzw. -gründungen. Bei einer stabil positiven Wirtschaftsentwicklung bieten gerade diese Unternehmen einen wachsenden Flächenbedarf und damit zukünftig ein markantes Anmietungspotential.

Trend 2011

Für 2011 prognostiziert AENGEVELT-RESEARCH ein leicht anziehendes Marktgeschehen mit einem Büroflächenumsatz von rund 80.000 Quadratmeter bei einem weiterhin moderaten Leerstandsabbau und einem stabilen Mietpreinsniveau.

Aufgrund geringer Investitionen in die notwendige Modernisierung und Sanierung vieler Gebäude zeichnet sich derzeit eine Verknappung moderner und nutzergerechter Objekte in der stark nachgefragten Leipziger City ab. Entsprechend werden sanierte bzw. neugebaute Büroflächen schnell vom Markt absorbiert. Laut Aengevelt Research wird sich bei Verknappung moderner Büroflächen die Nachfrage im Altstadtkern stabilisieren und entwickeln.

Leipziger Immobilie auf dem roten Teppich in Cannes

Schrödterhaus für den Preis der Immobilienmesse MIPIM nominiert

(SIZ/Leipzig) Am 3. Februar begannen Filmaufnahmen für einen Streifen über das Schrödterhaus am Leipziger Neumarkt. Das Traditionshaus war innerhalb von zwei Jahren umfassend saniert worden (SIZ berichtete). Jetzt ist die Immobilie für die Endrunde der MIPIM Awards 2011 in Cannes nominiert worden. Die jährlich stattfindende MIPIM – in diesem Jahr vom 8. bis 11. März – ist die bedeutendste Immobilienmesse der Welt. Dem entsprechend hoch ist das Image der dort vergebenen Preise. Für die Endrunde konnten sich nur drei Kandidaten aus Deutschland durchsetzen. Neben dem Schrödterhaus Leipzig sind das die „Greentowers“ der Deutschen Bank in Frankfurt/Main (Kategorie Green buildings) und das „JohannisContor“ in Hamburg (Kategorie Refurbished office buildings). International konnten sich spektakuläre Projekte qualifizieren wie das derzeit höchste Gebäude der Welt, das Burj Khalifa in den Vereinigten Arabischen Emiraten (Kategorie Residential Developments).

Neben der umfangreichen Fassadensanierung, der Verlegung der Eingangspassage und dem Umbau der Mieteinheiten wurde an Stelle eines düsteren Innenhofs ein 16 Meter hohes liches Foyer eingebaut.

Wohnungsgenossenschaften mit positiver Bilanz

(SIZ/Sachsen) In den letzten Jahren haben die sächsischen Wohnungsgenossenschaften viel in ihren Wohnungsbestand investiert. Dabei wurde ein hoher energetischer Standard erreicht – die Genossenschaften setzen auf Photovoltaikanlagen, Biomasse-Heizungs-Anlagen oder Blockheizkraftwerke. Mit einer Reduzierung der CO₂-Emission um 25 Prozent haben sie das deutsche

Architekt ist André Klinge von Leipziger Architekturbüro K.O.P. Das Schrödterhaus Leipzig wurde 1912/13 nach Entwürfen des Architekten Emil Franz Hänsel für den Tuch- und Teppichhändler Georg Heinrich Schrödter errichtet. Eine Besonderheit des innovativen Sanierungskonzeptes für das Schrödterhaus ist die unter dem Dach befindliche Lounge mit drei Konferenzräumen, die allen Mietern kostenfrei zur Verfügung steht. Das Gebäude hält rund 9.000 Quadratmeter Gesamtmietfläche bereit. Die gut 2.000 Quadratmeter hochwertiger Einzelhandelsflächen sind bereits zu 100 Prozent vermietet. Zu den prominentesten Mietern von Büroraum gehört der Fußballverein RB Leipzig. Um die Immobilie für den Auftritt in



Das sanierte Schrödterhaus – Leipziger Traditionshaus am Neumarkt/Ecke Magazingasse. Foto: Squadra

Cannes effektiv in Szene zu setzen, kommt der deutsche Regisseur für Immobilienfilme, Michael Herholz, mit einem Team der Filmproduktionsfirma Hearts & Minds nach Leipzig.

Saale 2011
BAU
 Die Mitteldeutsche Baumesse
HALLE MESSE, 11. – 13. März
 10 – 18 Uhr www.saalebau.halle-messe.de
 Sonderthemen: **ENERGIE** und **SOLAR TAG**
 HALLER MESSE GmbH · Messestraße 10 · 06116 Halle (Saale)

LausitzBAU
 Bau- und Handwerksausstellung
Lausitzer Frühlingschau
 Verbrauchermesse
5.–6. März 2011
 10–18 Uhr **Niederlausitzhalle Senftenberg**
 Veranstalter: www.agentur-pea.de mit freundlicher Unterstützung

Erfolgreicher Messeauftritt

Die Verbindung der Umwelt- und Energiefachmessen TerraTec und enertec hat sich ausgezahlt. Insgesamt präsentierten 508 Unternehmen und Institutionen aus 16 Ländern vom 25. bis 27. Januar 2011 ihre Dienstleistungen. Im Mittelpunkt der enertec standen Themen der Energietechnik, insbesondere der Kraft-Wärme-Kopplung, der Bioenergie und der erneuerbaren Energien sowie Energiedienstleistungen. Die TerraTec widmete sich u.a. dem Bereich Abfall/Recycling, der Abwasserentsorgung, der Wasserversorgung sowie der Bodenrevitalisierung. Beide Messen richteten ihren Fokus auf Ressourceneffizienz und hier insbesondere auf die dezentrale Ver- und Entsorgung.

Sächsische Immobilien
www.SIZet.de
 Zeitung für Eigentümer, Käufer und Mieter von Wohn- und Gewerbeimmobilien
 Besuchen Sie uns zur Immobilienmesse vom 25. bis 27. Februar im Congress Center Leipzig, Ebene 0, Stand-Nr. B09

BAUEN KAUFEN MODERNISIEREN

mit Expertenrat



www.bsb-ev.de

BERATERNETZ DES BAUHERREN-SCHUTZBUNDES IN SACHSEN

MARKTNEUTRAL
UNABHÄNGIG
KOMPETENT

Jeder, der beabsichtigt ein Haus zu bauen oder einen Neu- oder Altbau zu erwerben, die eigenen vier Wände um- und ausbauen oder modernisieren möchte, benötigt unabhängigen Rat und Unterstützung.

Leipzig
 Dipl.-Ing. Jörg Nowitzki
 Hainburger Weg 7 · 04349 Leipzig
 Tel. (0341) 9 21 74 80
 Fax (0341) 9 21 74 81
 j.nowitzki@bsb-ev.de

Chemnitz
 Dipl.-Ing. Sigrid Ritter
 Am Pilz 14
 09573 Augustusburg
 OT Erdmannsdorf
 Tel. (037291) 1 78 85
 Fax (037291) 17 97 55
 s.ritter@bsb-ev.de

Dresden
 Dipl.-Ing. Hans-Jörg Geier
 Siedlerweg 2a
 01665 Triebischtal
 OT Miltitz
 Tel. (035244) 4 93 36
 Fax (035244) 4 93 33
 h-j.geier@bsb-ev.de

**Bauherren
Schutz
Bund
e.V.**



Gemeinnützige Verbraucherschutzorganisation

Bauherren-Schutzbund e.V.

GEMEINNÜTZIGE VERBRAUCHERSCHUTZORGANISATION

IMMOBILIEN
 Messe für Wohnen und Gewerbe

25. bis 27. Februar 2011
Congress Center Leipzig
www.immobiliennmesse-leipzig.de

IMMOBILIEN-Messe feiert Premiere.

Große Grundstücksauktion am Messesamstag.

Die IMMOBILIEN – Messe für Wohnen und Gewerbe findet vom 25. bis 27. Februar 2011 erstmals im Congress Center Leipzig (CCL) statt. Sie löst die Immobilienmesse Leipzig ab, die bisher parallel zur Haus-Garten-Freizeit stattgefunden hat. Der neu konzipierte Branchentreff richtet sich gleichermaßen an Privat- und Fachbesucher. Die bisherigen Schwerpunkte Wohnen, Bauen, Finanzieren werden durch Angebote im Anlage- und gewerblichen Bereich erweitert. Die neue Ausrichtung und Eigenständigkeit der Messe wird durch den Wechsel ins CCL unterstrichen. Zudem profitieren die Besucher vom verbreiterten Angebotsspektrum, das jetzt auch die Themen Gewerbeimmobilien und Immobilien als Anlageform umfasst. Begleitend zur Ausstellung erwartet Sie ein umfangreiches sowie hochkarätig besetztes Rahmenprogramm aus Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen. Dabei können Sie, beispielsweise in der LVZ-Arena, mit Ausstellern und Referenten fachsimpeln oder sich über aktuelle Wohn- und Immobilientrends informieren. Im Kongress „Social Media, Web 2.0:

Der Kunde ergreift die Macht. Wie verändern die digitalen Medien das Immobilienbusiness? bringt Heuer Dialog am Messesamstag, dem 25. Februar, Fachbesuchern die Vorteile Neuer Medien im Immobilienbereich sowie den Investitionsstandort Mitteldeutschland näher. Die Kongressanmeldung erfolgt online über www.immobiliennmesse-leipzig.de und kostet 195,00 Euro pro Person. Mit etwas Glück winkt am Messesamstag, dem 26. Februar, Ihre persönliche Traumimmobilie. So bringt die Sächsische Grundstücksauktionen AG Immobilien aus Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen unter den Hammer. Die öffentliche Auktion ist ein Highlight für jeden Messebesucher. Sie findet im Saal 3 auf der Ebene +1 des CCL statt und beginnt 11.00 Uhr.

Die IMMOBILIEN-Messe ist täglich von 9.30 bis 18.00 Uhr geöffnet. Die Eintrittskarten können auch online unter www.immobiliennmesse-leipzig.de gebucht werden.



IVD-STANDPUNKT



Erster Schritt für einen langen Weg

„Staat kontra Wirtschaft – Immobilie im Spannungsfeld“, so lautete das Motto des 9. Mitteldeutschen Immobilienkongress (MIK), der am 20. Januar 2011 in Leipzig stattfand. Mit der mittlerweile zur Tradition gewordenen Veranstaltung richtete der Immobilienverband Deutschland Mitte-Ost (IVD Mitte-Ost), gemeinsam mit dem Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften (VSWG) sowie dem Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen (BFW), Landesverband Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, erstmals seinen Fokus auf die unterschiedlichen Interessenlagen zwischen Staatsvertretern und der Immobilienwirtschaft.

Und Diskussionsstoff gibt es bekanntlich reichlich. Stadtentwicklungskonzepte, Denkmalabschreibungen oder die Förderungsmöglichkeiten für die Nutzung erneuerbarer Energien am Objekt werden allzu oft durch übermäßige Verwaltungsvorschriften nicht an den Marktinteressen und den vorhandenen Erkenntnissen der Immobilienexperten ausgerichtet. Bedauerlicherweise bleibt das Know-how der Branche durch die Staatsdiener ungenutzt. Meist gut gemeinte Gesetzesinitiativen kommen so nicht zu einem guten Abschluss. Das Ergebnis ist bekannt: Langwierige Abstimmungsprozesse, mitunter der Gang

zum Gericht und im schlechtesten Fall die Nicht-Nutzung der Angebote.

Geholfen ist damit niemandem. Mit dem 9. MIK schlagen die drei wichtigsten Immobilienverbände in Mitteldeutschland eine Brücke zu den politischen Entscheidern. Die Branche legt damit offen dar, welche Unterstützung sie braucht, um erfolgreich agieren zu können. Nicht zuletzt entstehen durch eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen Staat und Wirtschaft Immobilien, die eine Stadt bereichern können. Wohnviertel aufwerten und zahlreiche Arbeitsplätze sichern.

Der MIK ist auf diesem Weg nur ein kleiner Schritt. Der IVD Mitte-Ost geht daher auch in Zukunft intensiv auf die Vertreter des Staates zu, vertritt die Belange der Immobilienwirtschaft und trägt dafür Sorge, dass aus einem Spannungsfeld ein erfolgreiches Miteinander wird.

Der IVD Mitte-Ost lädt schon jetzt zur Frühjahrstagung ein, um die angesprochenen Aufgaben weiter konstruktiv nach vorn zu bringen. Die Veranstaltung findet am 31. März in Leipzig im RAMADA Hotel statt.

Weitere Informationen gibt es unter <http://www.ivd-mitte-ost.net/>

Kontakt Verband

IVD Mitte-Ost
Jens Zimmermann
(Pressesprecher)

Businesspark Leipzig
Maximilianallee 4 · 04129 Leipzig

Telefon: 0341 6 01 94 95
Telefax: 0341 6 00 38 78

E-Mail: ivd.mitte_ost@ivd.net
www.ivd-mitte-ost.net

Wettbewerb: „Soziale Stadt – Soziale Gärten“

(SIZ/Leipzig) Welche Kleingartenanlage ist in Leipzig die beste? Das will der Wettbewerb „Soziale Stadt – soziale Gärten“ herausfinden. Wer von den 275 Kleingartenvereinen daran teilnehmen möchte, kann bis 30. April seine Unterlagen einreichen. Anliegen ist es, junge Familien mit Kindern für freigeordnete bzw. leerstehende Parzellen zu gewinnen. Dafür sollen die Vereine Voraussetzungen schaffen und Angebote unterbreiten. Dazu gehören insbesondere naturnahe Kinderspielflächen, gut gestaltete Gemeinschaftsflächen mit Bänken, Begegnungsgärten sowie Lehr-, Schau- und Schulgärten. Interkulturelle Aktivitäten und Angebote an Pächter zur Finanzierung der Kleingärten ergänzen das Spektrum. Der Sieger des Wettbewerbs erhält 1.500 Euro, der Zweitplatzierte 1.000 Euro und der Drittplatzierte 750 Euro. 500 bzw. 250 Euro gibt es für den vierten und fünften Platz, außerdem zwei Sonderpreise.

Eine Fachjury, bestehend aus Vertretern der Vorstände der Kleingärtnerverbände und aus Mitarbeitern des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, bewertet die eingereichten Unterlagen und besichtigt die Kleingartenanlagen. Die Ehrung der Kleingartenanlage des Jahres 2011 und die Übergabe der weiteren Preise wird anlässlich des 20. Tages des Gartens am 18. Juni von Oberbürgermeister Burkhard Jung vorgenommen. Der „Tag des Gartens“ findet in der Kleingartenanlage „Verein für naturgemäße Gesundheitspflege“ in Kleinzschocher statt, die ihr 125-jähriges Bestehen feiert. Der gesamte Katalog der Bewertungskriterien ist im Stadtverband sowie beim Kreisverband Leipzig der Kleingärtner Westsachsen oder im Amt für Stadtgrün und Gewässer erhältlich. Dort sind auch die Teilnahmeunterlagen bis zum 30. April einzureichen. stadtgruen.gewaesser@leipzig.de

SIZ-Serie: Sachsens Kleinode

Statt Pulverdampf Museumsglanz

Kaisertrutz Görlitz beherbergt Sächsische Landesausstellung 2011

Von Peter Bäumler

Truppen Kaiser Ferdinands II. mit den verbündeten Kursachsen berannten im Jahr 1641 während des Dreißigjährigen Krieges die von Schweden besetzte Stadt Görlitz. Besonders hartnäckig wehrten sich die Verteidiger der Kanonenbastion am Reichenbacher Tor an der Hohen Straße – Via Regia – und hielten stand. Seitdem hat das wuchtige Rondell seinen Namen weg: Kaisertrutz. In seiner Einzigartigkeit gilt es als ein überregional bedeutendes Denkmal der Befestigungsbaukunst.

Nur einmal Pulverdampf

Das wichtigste der Görlitzer Stadttore war schon ab dem 14. Jahrhundert besonders befestigt. Ab 1490 wurde seine Befestigung verstärkt mit der Anlage einer vorgelagerten Geschützbauste (Barbakane). Mit einem Durchmesser von 19 Metern erhob sich die äußere Ringmauer mit Schussöffnungen über damals vier Geschosse. Überdachte Wehgänge für Kanonen und Schützen umschlossen den Innenhof, aus dem sich ein schlanker Turm über das Bauwerk erhob, der ursprünglich Ausguck und Befehlsstelle des Bollwerks war. Schächte und Öffnungen leiteten die Pulverdämpfe in den Innenhof. Bewährt hat sich die Konstruktion beim geschilderten Kampf, danach war die Zeit solcher Wehrtechnik vorbei.

Wahrzeichen am Tor

Seit dem Abbruch der Stadtmauern 1848/50 steht der Trutz jetzt frei und dominiert den Demiani-Platz vor dem Reichenbacher Tor. Zu der Zeit erfolgte auch der grundlegende Umbau zur Hauptwache der preußischen Garnison, mit Aufstockung um ein Geschoss über den Wehgingen, den turmartigen Vorbauten und der klassizistischen Vorhallenfassade. Ab 1932 wurde das Gebäude zum Museum der städtischen Kunstsammlungen und blieb seitdem in musealer Nutzung, aber nur in warmer Jahreszeit zugänglich.



Gläserne Dachkonstruktion.



Ab 21. Mai wird im Kaisertrutz die 3. Sächsische Landesausstellung gezeigt.

Fotos: Bäumler

Auch ohne Kriegsschäden verfiel die Substanz sichtlich bis in die 90-er Jahre. Echter Hausschwamm nistete in den Holzbalkendecken aus dem 15. Jahrhundert. Braunfäule, Durchfeuchtung des Bruchsteingemäuers, in der Basis bis eineinhalb Meter mächtig, taten ein Übriges. Nach dem Aus als Europas Kulturhauptstadt 2010 wurde Görlitz zur Ausrichter der 3. Sächsischen Landesausstellung im Jahr 2011 erkoren. Das brachte den entscheidenden Schub, um das Denkmal zu sanieren, da der Kaisertrutz zentraler Ort des Jahresereignisses in Görlitz sein wird.

Glücksfall Landesausstellung

2008 startete der Freistaat als Bauherr mit der Bauanalyse. Zunächst musste die Klimasituation des Objekts komplett umgestellt werden. Dafür erhielt der Innenhof ein gläsernes Dach. Eine wirtschaftliche Gas-Brennwertkesselanlage übernimmt die Beheizung. Kühldecken sorgen für Teilklimatisierung. Die alten Holzbalkendecken wurden durch ein Holz-Beton-Verbundsystem mit über 4000 Verschraubungen verstärkt. Größten Aufwand erforderte die Erschließung der fünf Geschosse für eine Ausstellung mit starkem Publikumsverkehr. Die Treppenhäuser in den beiden Seitenportalen wurden erneuert, Sanitäranlagen modernisiert, die Elektroversorgung, Boden- und Lichtgestaltung hergerichtet, Brandschutz und Sicherungsanlagen installiert. Im Innenhof entstand ein gläserner Aufzug. So konnten am 1. Februar 2011 knapp 2000 Quadratmeter bestens erneuerte Ausstellungsflächen an die Stadt Görlitz beziehungsweise an die Staatlichen

Kunstsammlungen Dresden (SKD) übergeben werden, die die Ausstellung gestalten. Die Gesamtkosten von knapp sechs Millionen Euro stammen überwiegend aus dem Bund-Länderprogramm „Städtebaulicher Denkmalschutz“. Mit dem erneuerten „Trutz“ erhält Görlitz eine weitere Besucherattraktion. Nach der „Via Regia“ beherbergt der Kaisertrutz den Hauptsitz des Görlitzer Kulturhistorischen Museums mit seinen überregional bedeutenden Beständen und wertvollen Dokumenten zur Kulturgeschichte der Region und Stadt von etwa 10.000 v. Chr. bis 1990. Im obersten Geschoss werden in einer Galerie der Moderne kostbare Gemälde, Grafiken und Plastiken des 20. und 21. Jahrhunderts zu sehen sein.

Via Regia

Das Sächsische Immobilien- und Baumanagement betreut auch die Sanierung des Barockhauses Neißstraße (Baukosten 8,6 Millionen Euro). Mit Bibliothek und Veranstaltungsräumen ist es gleichfalls

ein Haus des Kulturhistorischen Museums und wird nach seiner Fertigstellung im Mai eine Ausstellung zur Via Regia präsentieren. Gleichfalls integriert in die „Museumsstraße“ der Landesausstellung sind das Schlesische Museum Schönhof und das Senckenberg Museum für Naturkunde sowie das Lausitzmuseum in Zgorzelec – und die ganze Stadt Görlitz. „800 Jahre Bewegung und Begegnung“ ist das Motto der Landesausstellung, die von Mai bis Oktober stattfinden wird. Acht Jahrhunderte liegen zwischen der Ersterwähnung der „via regia“ als „strata regia“ oder „Hohe Straße“ im Jahr 1252 und dem Ausblick auf die Zukunft. Mit Fokus auf Stadt und Region thematisiert die große Schau das Leben an und auf der alten Handelsstraße. 300.000 Gäste werden zu diesem Jahresereignis in Görlitz erwartet.

Via Regia – 3. Sächsische Landesausstellung Görlitz 2011, 21.5. bis 31.10.2011, www.landesausstellung-viaregia.museum
Kaisertrutz Görlitz, www.unser-goerlitz.de/kaisertrutz



Bereit für die Ausstellungsstücke.

SIZ-Adressenverzeichnis rund um die Immobilie

Anzeigen

Personalie

Der Ansprechpartner in Ihrer Nähe

BFW Vorstand bestätigt

SIZ-Internet-Adressenpool



Neubau/Restaurierung/Modernisierung

www.denkmal-boerse.de

Die Internetplattform für denkmalgeschützte Immobilien – ein Projekt der Fachmesse denkmal · info@denkmal-boerse.de · Tel. 0341/678 80 63

www.denkmal-doktor.de

Workshops/Seminare rund um den historischen Altbau · Dipl.-Ing. F. Pastille
info@meine-altbauwohnung.de · Tel. 03437/942509 · Funk: 0177/2900877

www.hanlo.de

Qualitätshäuser aus deutscher Produktion in Fertig- und Massivbauweise
Finanzierung – Planung – Baubetreuung: alles aus einer Hand

www.vpb.de

Verband privater Bauherren, Büro Leipzig/Halle, Dipl.-Ing. R. Mattis
Telefon: 03 41/5 61 49 64, 01 71/3 62 08 38
E-Mail: Leipzig@vpb.de

Service

www.sizet.de

Sächsische Immobilien Zeitung mit aktuellen Themen und vielen Angeboten rund um das Bauen, Sanieren, Kaufen, Mieten und Finanzieren

Geben Sie sich zu erkennen

Nutzen Sie das SIZ-Adressenverzeichnis!

Infos und Anzeigen unter



(0 34 25) 81 71 47

DACHSANIERUNG

LEIPZIG

Moose, Flechten, Algen werden dauerhaft entfernt von:
Hösch – First GmbH, NL Leipzig
G.-Schumann-Str. 220, 04159 Leipzig
Tel. 03 41/5 90 59 50
Fax 03 41/5 90 59 51
E-Mail: info@hoesch-first.de
www.Hoesch-first.de

IMMOBILIEN

GÖRLITZ

RE/MAX BRÜCKE-Immobilien e. K.
Demianiplatz 55
02826 Görlitz
Tel. 03581/31 80 20
Fax 03581/30 70 48
andreas.lauer@remax.de
www.immobiliien-in-goerlitz.de

HAUS-/IMMOBILIEN-VERWALTUNG

GÖRLITZ

IMMOBILIENBÜRO
Andreas Lauer GmbH
Demianiplatz 55, 02826 Görlitz
Tel. 03581/30 70 47, Fax 03581/30 70 48
ImmoLauerGR@gmx.de
www.immobiliien-in-goerlitz.de

LEIPZIG

KHVS Kubitzki

Haus- & Verwaltungsservice
Hohe Str. 16 · 04107 Leipzig
Telefon: 03 41/9 11 44 72
01 72/7 87 08 20
Fax: 03 41/2 25 23 83
E-Mail: steffen-kubitzki@gmx.de

Mitglied im

